

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES PFLEIDERER-KONZERNS UND DER PFLEIDERER AG



Konjunkturprognostiker und die meisten Unternehmen wurden von der Heftigkeit der Finanzmarktkrise und deren Auswirkungen auf das Wirtschaftsgeschehen überrascht. Bei Pfeiderer wurden frühzeitig Strategien überdacht und Maßnahmen eingeleitet. Die langfristige Strategie des Unternehmens wurde nicht in Frage gestellt; gleichwohl hat sich der Fokus auf Kosten- und Cash-Management, Bilanz und Finanzierung sowie Kapazitätsmanagement verlagert.

Wir haben frühzeitig reagiert und Programme zur Kostensenkung gestartet, da in unserer Branche niedrige variable Kosten der entscheidende Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit sind. Pfeiderer hat relativ zu den Wettbewerbern Boden gutgemacht und ist gemessen an den betriebenen Kapazitäten weltweit auf Position Nr. 2 vorgerückt. Die Nachfrage nach unseren Produkten hat im Sommer 2009 ihren Tiefpunkt erreicht und sich seither jedoch wieder leicht erholt. Der im Geschäftsjahr 2009 erlebte Umsatzrückgang um 20% auf 1.382 Mio. Euro ist nicht die Folge struktureller Änderungen unseres Geschäftsmodells, sondern eine starke zyklische Übertreibung der Märkte, die von Wechselkursverzerrungen und hohem Preisverfall verstärkt wurde. Das EBITDA vor Restrukturierungskosten hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 118 Mio. Euro nahezu halbiert. Für eine Rückkehr zu auskömmlichen Margen benötigen wir neben weiteren Kostenanpassungen eine anhaltende Wiederbelebung der Nachfrage bei Kapazitätsanpassungen in der Branche, in der bisher schon deutliche Kapazitätsstillegungen vorgenommen wurden. Das reicht jedoch noch nicht in allen Regionen aus, um Angebot und Nachfrage wieder in Einklang zu bringen. Weitere Werkschließungen sind bei Wettbewerbern derzeit im Gespräch.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der Pfeleiderer-Konzern ist seit 2003 auf die Produktion und Vermarktung von Holzwerkstoffen spezialisiert und wurde in den vergangenen Jahren durch den systematischen Aufbau hochmoderner Werke in wachstumsstarken Regionen sowie mit gezielten Akquisitionen konsequent erweitert. Derzeit ist das Unternehmen mit einem Konzernumsatz von knapp 1,4 Mrd. Euro und rund 5.600 Mitarbeitern einer der beiden weltweit führenden Systemanbieter von Holzwerkstoffen. Das Produktspektrum umfasst SPANPLATTEN, Mittel- und Hochdichte Faserplatten (MDF/HDF) inklusive Oberflächenveredelung sowie Laminatfußböden.



siehe Glossar Seite 168

Pfeleiderer erhebt den Anspruch, auf seinen regionalen Märkten – gemessen an Marktanteil und Produktionskapazität – jeweils zu den drei führenden Anbietern zu gehören. Diese Positionen nimmt Pfeleiderer heute bereits in Westeuropa mit Produktionsstandorten in Deutschland und Schweden, in Osteuropa mit Werken in Polen und Russland sowie in Nordamerika mit Produktionsstätten in den USA und in Kanada ein. Rund 72 % der Umsätze der Pfeleiderer-Gruppe werden heute außerhalb Deutschlands erwirtschaftet.

Derzeit beliefern weltweit 26 Pfeleiderer-Werke Kunden in mehr als 80 Ländern. Pfeleiderer ist bevorzugter Partner der Möbelindustrie, auf die etwa 33 % des Konzernumsatzes entfallen. Ein ähnlich großes von Pfeleiderer bedientes Marktsegment ist der Großhandel mit rund 32 % Umsatzanteil. Darüber hinaus werden Pfeleiderer-Produkte an Baumärkte, die Fußbodenindustrie, den Einzelhandel sowie an Architekten und Inneneinrichter verkauft.

Rechtliche Konzernstruktur

Pfeleiderer wird als strategische Holding mit eigenen unabhängigen Business Centern, die wiederum in Business Units unterteilt sind, geführt. Die Business Center entsprechen den Regionen Westeuropa, Osteuropa und Nordamerika. Die Liste der wesentlichen Beteiligungen ist dem Anhang des Jahresabschlusses zu entnehmen.

Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Stark lokal geprägte Beschaffungs- und Absatzmärkte erfordern Kundennähe und Flexibilität vor Ort. Alle Pfeleiderer-Standorte sind daher den oben genannten Business Centern als regionalen Organisationseinheiten zugeordnet, die operativ eigenständig mit voller Umsatz- und Ergebnisverantwortung agieren. Die Region Westeuropa verfügt in Deutschland über zehn Werke an acht Standorten und über zwei Werke in Schweden. Die Region Osteuropa umfasst fünf Werke. In der Region Nordamerika werden neun Fertigungsstätten betrieben, die zehnte wurde im ersten Quartal 2010 in Betrieb genommen. Ein Überblick über die Lage der Standorte findet sich im Umschlag des Geschäftsberichts, der auch im Internet abrufbar ist.

Einsatzbereiche für Holzwerkstoffe

Die von uns hergestellten Holzwerkstoffe lassen sich in drei Oberkategorien einteilen: Spanplatten, Mitteldichte und Hochdichte Faserplatten (MDF/HDF) sowie Laminatfußböden.

Rohspanplatten sind als Träger- und Konstruktionswerkstoffe sehr vielseitig und finden daher neben dem Möbelbau auch im Innenausbau Anwendung wie beispielsweise bei der Verkleidung von Wänden und Decken. Die Platten sind einfach zu verarbeiten und auf Wunsch auch in Spezialformaten und -stärken erhältlich. Wird eine Rohspanplatte mit einem Dekorpapier beschichtet, das vorher mit Melaminharzen getränkt wurde, spricht man von melaminbeschichteten Spanplatten. Unter Druck und Hitze verbindet sich der Melaminfilm in einer Kurztaktpresse direkt mit der Platte und bildet auf diese Weise eine belastbare Kunststoffoberfläche. Die Möbelindustrie setzt melaminbeschichtete Spanplatten überall dort ein, wo sie nicht zu starker Belastung ausgesetzt sind wie beispielsweise bei Küchenfronten oder Regalwänden.

High Pressure Laminate (HPL), auch Hochdruckschichtstoff genannt, ist eine extrem strapazierfähige Oberfläche für den Möbelbau und den Innenausbau. Sie findet überall dort Verwendung, wo Oberflächen besonderen Beanspruchungen ausgesetzt sind. Ein Beispiel für den Einsatz von HPL ist die Küchenarbeitsplatte. Eine breite Dekorauswahl bietet bei HPL vielseitige Möglichkeiten, den Wohnraum individuell zu gestalten.

Verlegeplatten, die mit Nut und Feder ausgestatteten Rohspanplatten, dienen häufig als Unterboden für Teppiche oder einen anderen Bodenbelag. Durch die Verleimung der Nut- und Federverbindung ergibt sich eine nahezu fugenfreie Oberfläche, auf die sich der Bodenbelag sofort aufbringen lässt. Verlegeplatten eignen sich auch zur Verkleidung oder Aussteifung von Wänden, Decken und Dachflächen.

Multi-Funktionsplatten (MFP) sind im konstruktiven Holzbau vielseitig einsetzbar. Die Platten bestehen aus durchgängig langen und schlanken gepressten Spänen, die ungerichtet gestreut und mit hochwertigen melaminverstärkten Harnstoffharzen verleimt sind. Durch die Festigkeitswerte in Längs- und Querrichtung und die hohe Feuchtebeständigkeit sind die Platten äußerst stabil und belastbar. Sie eignen sich deshalb besonders als konstruktive Werkstoffe für den Messebau und den Innenausbau.

Die Pyroex-Platten sind schwer entflammable Holzwerkstoffe und verbinden alle Vorteile der Spanplatte wie hohe Festigkeit und vielseitige dekorative Beschichtungsmöglichkeiten mit der zusätzlichen Sicherheit im Brandfall. Primäre Anwendungsgebiete sind Innenauskleidungen von öffentlichen Gebäuden und Räumen mit höherer Brandgefahr wie beispielsweise Labore, Tankstellenverkaufsstätten oder Fernsehstudios.

Eine Mitteldichte Faserplatte (MDF) ist das ideale Material für kreative Innenausstatter: Die feinere Oberflächenstruktur bietet sich für vielseitige Designmöglichkeiten an und macht MDF grundsätzlich zur Platte der Optik. Die Beschichtung auf einer MDF-Platte ist ebenmäßig, hochwertig und hilft dem Dekor zu noch mehr Ausdruckskraft. Statt Holzspäne wie bei der Spanplatte kommen bei MDF Holzfasern zum Einsatz. Dadurch ist die Platte homogen, besitzt eine durchgängige Struktur und eine sehr ruhige Oberfläche. Zudem ist MDF schwerer als eine Spanplatte, da sie eine höhere Dichte aufweist. Aufgrund dieser Materialeigenschaften eignet sich die MDF vor allem für dreidimensional gestaltete Möbelfronten sowie für lackierte oder Hochglanzoberflächen.

Laminatfußböden sind Bodenbeläge aus mehreren Schichten. Die Oberfläche von Laminatfußböden entsteht mithilfe einer Mehrschichten-Technologie unter Hitze und hohem Druck, die für Strapazierfähigkeit und Stabilität sorgt. Das speziell entwickelte, feuchtigkeitsbeständige HDF-Trägermaterial bildet die mittlere Schicht. Eine Dämmunterlage als dritte Schicht ist direkt mit der Unterseite des Paneels verbunden, auf dem die Laminatplatte angebracht wird. Laminatböden lassen sich außer in Badezimmern bzw. Räumen mit einem Bodenablauf überall schnell und unkompliziert verlegen, auch auf Treppen. Durch die integrierte Dämmunterlage und die leimfreien Klickverriegelungen können Hobby-Handwerker Laminatböden flexibel verlegen. Durch die starke, formschlüssige Verbindung treten keine Schmutzpartikel in die Fugen, sodass sich der Boden einfach pflegen lässt.

Starke Wettbewerbsposition in drei zentralen Märkten

Um die Abhängigkeit von den Konjunkturzyklen einzelner Regionen abzumildern, hat Pfeleiderer sein Geschäft auf drei Regionen aufgeteilt. Aufgrund der regional sehr unterschiedlichen Entwicklung haben sich jedoch die Gewichte der Regionen gegenüber dem Vorjahr verschoben. Die mit Abstand wichtigste Absatzregion ist mit 52,0% weiterhin Westeuropa, auch wenn diese Region relativ an Bedeutung eingebüßt hat (Vorjahr 53,4%). Insbesondere Osteuropa hat aufgrund nachteiliger Wechselkursentwicklungen deutlich nachgegeben und stand im Berichtsjahr nur noch für 19,9% der Umsätze nach 23,7% im Vorjahr. Die Region Nordamerika hingegen legte durch die vergleichsweise stabile Umsatzentwicklung von 22,9% auf 28,1% zu.

Pfeleiderer strebt in jedem der bedienten Märkte eine Position unter den ersten drei Anbietern an. In unserem Kernmarkt Deutschland sind wir bei Spanplatten unangefochten Marktführer und bei MDF als viertgrößter Anbieter nur unwesentlich kleiner als der Marktführer. In Polen belegt Pfeleiderer, je nach Produkt, entweder die Position eins oder zwei, und auch in unserem Markt im Nordwesten Russlands halten wir die Marktführerschaft. Auf dem nordostamerikanischen Markt für Spanplatten sehen wir Pfeleiderer als den drittgrößten Anbieter und bei MDF-Platten als den zweitgrößten. Bei Laminatfußböden haben wir in Nordamerika durch den Erwerb von Pergo in den beiden letzten Jahren deutliche Marktanteile gewonnen und sind nun mit klarem Abstand Marktführer.

Besonderheiten der Holzwerkstoff-Industrie

Holzwerkstoffe scheinen einfache Produkte zu sein, ihr Produktionsprozess ist es jedoch nicht. Die Komplexität des Produktionsprozesses wird im Kapitel „Mehrwert liefern“ dieses Geschäftsberichts beschrieben. Die Holzwerkstoff-Industrie ist durch eine hohe Kapitalintensität geprägt, was durch Investitionskosten von 150 Mio. Euro und mehr für ein Werk zum Ausdruck kommt. Deswegen spielt die Höhe der Kapazitätsauslastung bzw. eine ausgeglichene Angebots- und Nachfragestruktur eine entscheidende Rolle für die Profitabilität. Aufgrund der Komplexität der Anlagen betragen der Planungsprozess und die Errichtung einer Anlage rund drei Jahre. Obwohl die Produkte zwar in weiten Teilen standardisiert sind, ist für eine wettbewerbsfähige Kostenposition umfangreiches Produktions-Know-how erforderlich. Durch eine Prozesssteuerung, bei der der Materialeinsatz und die Durchlaufzeiten optimiert werden, kann man sich bei den Produktionskosten erfolgreich vom Wettbewerb abheben. Ein weiterer Erfolgsfaktor sind Skaleneffekte, d. h. die Größe der Standorte: Große Produktionsanlagen sind effizienter als kleine, und ein Produktionsverbund großer Anlagen erlaubt weitere Einsparpotenziale etwa bei der Distribution und auf der Einkaufsseite. Und dies nicht nur bei den Rohstoffen, sondern auch bei den Anlagen, Ersatzteilen sowie der Wartung. Rohstoffe spielen mit einem Anteil von 50 % bis 60 % an den Gesamtkosten eine herausragende Rolle. Da wir weitestgehend nur Restholz verarbeiten (siehe Umweltbericht), dessen Wert im Verhältnis zu den Transportkosten niedrig ist, müssen die Werke in der Nähe der Rohstofflieferanten wie Sägewerke und Wälder stehen. In der Regel wird Holz aus einem Umkreis von bis zu 200 km um ein Werk bezogen. Die Absatzwege der fertigen Produkte sind in der Regel auf einige hundert Kilometer begrenzt, da die produktspezifischen Transportkosten ansonsten die Marge überkompensieren. Damit sind auch die Absatzmärkte weitgehend von lokalen Wettbewerbsfaktoren geprägt. Nur wenige Produkte wie etwa HPL oder Laminatfußböden sind von einem Standort aus weltweit absetzbar.

Der Markt für Holzwerkstoffe wird von wenigen großen Anbietern dominiert. Pfeleiderer ist heute die Nummer 2 gemessen an betriebenen Kapazitäten.

LEITUNG UND KONTROLLE

Der Vorstand der Pfeleiderer AG setzte sich bis zum 15. November 2009 aus vier Mitgliedern zusammen. Nach dem Ausscheiden von Herrn Dr. Robert Hopperdietzel wurden die Aufgaben im Vorstand neu verteilt; seither besteht der Vorstand aus drei Mitgliedern. Einigen Vorstandsmitgliedern sind neben ihren funktionalen Aufgaben jeweils ein bzw. zwei regionale Unternehmensbereiche zugeordnet. Die Aufgabenbereiche des Vorstands sind im Bericht des Aufsichtsrats dieses Geschäftsberichts dargelegt.

In der Erklärung zur Unternehmensführung und im Corporate-Governance-Bericht, der ebenfalls Teil des Geschäftsberichts und im Internet abrufbar ist, werden das Vergütungssystem des Vorstands und das Aktienoptionsprogramm beschrieben sowie die Entsprechenserklärung wiedergegeben.



Informationen unter
[http://www.pfleiderer.com/de/
investor-relations/
corporate-governance-291.html](http://www.pfleiderer.com/de/investor-relations/corporate-governance-291.html)

Unternehmenssteuerung, Ziele, Strategie

UNTERNEHMENSINTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Der Vorstand steuert den Pfeleiderer-Konzern bzw. die operativen Unternehmenseinheiten durch strategische und operative Vorgaben sowie anhand von operativen und finanziellen Kennzahlen wie z. B. EBIT, EBITDA und ROCE. Diese konzernweit geltenden Messgrößen dienen gleichermaßen der Planung und der Steuerung, wozu einheitliche Systeme eingesetzt werden.

Ein weiteres Instrument der Unternehmensführung ist das konzernweit implementierte Best-Practice-System. Über einen systematischen Know-how-Transfer und Abweichungsanalysen zwischen den Werken werden Effizienz und Produktivität laufend nachhaltig gesteigert. Darüber hinaus strebt Pfeleiderer eine bereichsübergreifende Vernetzung auf möglichst breiter Basis an, um Synergiepotenziale zu heben und Skaleneffekte zu generieren.

Ziele 2009	Zielerreichung 2009
Relative Wettbewerbsposition verbessern	Von Platz 3 auf Platz 2 gemessen an betriebenen Kapazitäten vorgerückt
Kosten um 80 Mio. Euro senken	Kosten um mehr als 100 Mio. Euro gesenkt
Inbetriebnahme des neuen Werks in Moncure/NC/USA im 4. Quartal 2009	Inbetriebnahme erfolgte leicht verspätet im 1. Quartal 2010

Die Erwartungen und Planungen für das jeweils kommende Jahr basieren auf Indikatoren aus der Bauindustrie wie z. B. den Baugenehmigungen, die etwa ein Jahr Vorlauf zu den Fertigstellungen haben. Die Wohnungsfertigstellungen korrelieren in hohem Maße mit dem Möbelabsatz, einem unserer wichtigsten Märkte. Fernerhin spielt die Entwicklung des privaten Verbrauchs ebenso eine entscheidende Rolle für die Nachfrage nach unseren Produkten. Für die Nachfrage nach Laminatfußböden ist in der Regel die Renovierungstätigkeit ein guter Indikator. Für die Mittelfristplanung ziehen wir das Trendwachstum in unseren Märkten sowie die Prognose zur Entwicklung der Bevölkerungszahl und des verfügbaren Einkommens heran. Marktanalysen und Studien zu der Holzwerkstoffindustrie unterstützen den Planungsprozess.

STRATEGIE

Strategisches Ziel des Pfeleiderer-Konzerns ist es, seine international führende Marktposition kontinuierlich auszubauen, die Kostenführerschaft zu behaupten, den Aktionären langfristig eine angemessene Verzinsung ihres eingesetzten Kapitals zu erwirtschaften und ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben. Wir wollen der wettbewerbsfähigste Anbieter von Holzwerkstoffen sein und gestärkt aus dem zyklischen Tief hervorgehen. Der Schwerpunkt der taktischen Ziele kann in Abhängigkeit von äußeren Einflussfaktoren wie z. B. dem Konjunkturzyklus gesetzt werden. So haben in der gegenwärtigen konjunkturellen Phase das Kosten- und Cashflow-Management sowie die Stärkung der Bilanz Vorrang gegenüber Wachstumszielen.

Die Unternehmensstrategie beruht auf Kostenkontrolle, Abgrenzung gegenüber Wettbewerbern, Risikokontrolle und Wachstum. Wesentliche Erfolgskriterien für Pfeleiderer sind eine fortschrittliche Technologie, Kundenfokussierung, um sich vom Wettbewerb abzuheben, und Wachstum, das auf dem Wettbewerbsvorteil basiert.

Die **Kostenführerschaft** ist bei unseren verhältnismäßig standardisierten Produkten ein zentraler Wettbewerbsvorteil. Sie versetzt uns in die Lage, zu konkurrenzfähigen Preisen anzubieten und dennoch bestmögliche Margen zu erzielen. Unsere Größe und internen Abstimmungsprozesse helfen uns auch dabei, Möglichkeiten zur Verbesserung der Kosteneffizienz zu erkennen sowie schnell und konzernweit umzusetzen. Große Standorte und höherer Output reduzieren unsere Produktionskosten je Einheit. Unsere Großwerke („Megasites“) in Grajewo/Polen, Novgorod/Russland und Moncure/North Carolina/USA sind beispielhafte Antworten auf diese Herausforderung.

Obwohl wir hauptsächlich Commodities, d. h. standardisierte Produkte, herstellen, geht es in unseren Angeboten um mehr als nur den Preis: Unsere Kunden erwarten von uns, dass wir ihre Bestellungen mit einem hohen Maß an Flexibilität bearbeiten, uns durch Qualität von unseren Wettbewerbern abheben und stets zuverlässig und innerhalb zum Teil sehr enger Zeitfenster liefern. Um uns **gegenüber Wettbewerbern zu differenzieren**, passen wir unsere Produkte an spezifische Kundenwünsche an und bieten dazu Zusatzdienstleistungen wie etwa Just-in-time-Lieferung, Dekorberatung, Zuschnitt oder andere individuelle Spezifikationen. Wir haben einige der fortschrittlichsten Fertigungsverfahren in unserem Industriezweig entwickelt und zum Einsatz gebracht. So können wir eine große Bandbreite qualitativ hochwertiger Produkte herstellen – sowohl standardisierte als auch kundenspezifische Lösungen. Gleichzeitig können wir dabei die Produktionskosten niedrig halten. Fernerhin ermöglicht uns unser Fokus auf High-end und wachstumsstarke Kunden, qualitativ hochwertige Produkte und Zusatzleistungen zu entwickeln, die uns vom Wettbewerb abheben und zu einem Lieferanten der ersten Wahl machen.

Durch unsere **regionale Diversifizierungsstrategie** gehören wir zu einem der wenigen Unternehmen innerhalb der Branche, die global agieren. Wir sind in der Lage, unsere Kunden in sehr unterschiedlichen Märkten und nahezu auf der ganzen Welt zu bedienen. Dadurch können wir zyklische Schwankungen ausgleichen und vermeiden die Abhängigkeit von einzelnen Märkten.

Wachstumschancen realisieren wir zum einen, indem wir verstärkt in Regionen investieren, deren Bevölkerung ein wachsendes verfügbares Einkommen (Osteuropa) aufweist, in denen die Bevölkerung wächst (Nordamerika) oder in denen unsere Holzwerkstoffe ein großes Potenzial haben, andere teurere Werkstoffe wie z. B. Vollholz oder Sperrholz zu ersetzen (Nordamerika, Osteuropa). Zusätzlich zu den oben erwähnten Zielen realisieren wir Wachstums- und Kostenchancen, indem wir die Wertschöpfungstiefe unseres Produktionsprozesses erweitern. Durch die Übernahme von Pergo im Jahr 2007 haben wir unsere Produktpalette erweitert und unser existierendes Angebot von Holzwerkstoffen um Laminatfußböden ergänzt. Damit haben wir die Wertschöpfungstiefe unsererer MDF/HDF-Platten ausgebaut und Synergien realisiert.

Ebenso bedeutend für profitables Wirtschaften ist in unserer Industrie jedoch auch die Auslastung von Kapazitäten. Deswegen hat sich Pfeleiderer im Frühjahr 2009 entschlossen, in seinem kleinsten und ineffizientesten Spanplatten-Werk in Gschwend mithilfe von Kurzarbeit die Produktion auszusetzen. Addiert man die Werksschließungen von Wettbewerbern hinzu, wurden in Zentraleuropa damit bereits mehr als die Hälfte der nicht ausgelasteten Kapazitäten vom Markt genommen. Die meisten dieser Werke befinden sich bereits im Stadium der endgültigen Demontage und werden nicht mehr in den Produktionskreislauf zurückkehren. Wir gehen davon aus, dass weitere ineffiziente Werke von Wettbewerbern im Laufe des Jahres 2010 endgültig stillgelegt und damit Angebot und Nachfrage in Zentraleuropa sich weiter ausgleichen werden. In Osteuropa war das Problem von Überkapazitäten vergleichsweise gering und wird nach heutiger Einschätzung im Laufe des Jahres 2010 durch natürliches Marktwachstum beseitigt werden. Der nordamerikanische Plattenmarkt ist durch viele kleine und zum Teil ineffiziente Produzenten geprägt. Auch für diesen Markt gehen wir von weiteren Konsolidierungen aus. Die treibende Kraft hinter dieser Marktkonsolidierung ist die Kostenposition der jeweiligen Werke. Da die Produktpreise in der Krise dazu neigen, auf das Niveau der variablen Kosten der effizientesten Anbieter zu fallen, geraten die Hochkostenwerke als erste unter Druck. Nach einer im Sommer 2009 durchgeführten Studie gehören die meisten Pfeleiderer-Werke zu den relativ effizientesten Werken innerhalb ihrer regionalen Vertriebsgebiete und können deswegen von diesem Verdrängungswettbewerb profitieren.

Überblick über den Geschäftsverlauf

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Im Jahr 2009 haben nahezu alle unsere Absatzmärkte die schwerste Rezession der Nachkriegszeit erlebt. Die deutsche Wirtschaft hatte mit einem voraussichtlichen Rückgang des BIP um 5,0% gegenüber dem Vorjahr den schärfsten Einbruch seit der großen Depression der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts zu verkraften. Dieser Rückgang wurde ganz wesentlich von der scharfen Kontraktion des Welthandels verursacht, der die stark exportabhängige deutsche Wirtschaft in besonderem Maße traf. In den USA schrumpfte die Wirtschaftsleistung letztes Jahr nach ersten Schätzungen um 2,4%, in Kanada um 2,6% und in Russland um 8,6%. Russland litt insbesondere unter dem Rückgang der Rohstoffpreise. Einzig und allein Polen konnte sich mit einem voraussichtlichen Wachstum von 1,7% deutlich vom Rest Europas absetzen. In Osteuropa werteten allerdings die Währungen stark ab. Der für uns wichtige polnische Złoty verlor 23% und der russische Rubel 21% an Wert.

Durch das Abschmelzen der Eigenkapitalbasis der Banken wurde die Kreditvergabe des Bankensektors eingeschränkt, die Zinsen für Unternehmenskredite stiegen deutlich an und die Finanzmarktkrise bahnte sich ihren Weg in die übrigen Wirtschaftsbereiche. Die Unternehmen verstärkten diese Krise noch durch einen nie dagewesenen Lagerabbau in der ersten Jahreshälfte sowie durch eine deutliche Zurückhaltung bei den Investitionen. Aufgrund staatlicher Stützungsmaßnahmen für den Bankensektor sowie defizitfinanzierter Ausgabenprogramme konnte der freie Fall der Wirtschaftsleistung aufgefangen werden, und ab Sommer 2009 waren in einigen Märkten bereits wieder erste Erholungstendenzen

erkennbar. In den USA hat sich der Immobilienmarkt, der Auslöser dieser Krise war, wieder stabilisiert und die Wohnungsbaugenehmigungen nehmen wieder zu. Der in weiten Teilen der westlichen Welt notwendige Schuldenabbau des Staatssektors und der Unternehmen sowie die weiterhin notwendige Rekapitalisierung des Bankensektors lassen allerdings für die absehbare Zukunft nur verhaltene Wachstumsraten erwarten.

BRANCHENENTWICKLUNG

Die deutsche Holzwerkstoff-Branche hatte 2009 mit -17,5% einen im historischen Vergleich ungewöhnlich hohen Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, der zum Teil noch durch die Abwrackprämie für Kraftfahrzeuge in der ersten Jahreshälfte verstärkt wurde. Die staatlichen Anreizprogramme haben das Konsumverhalten der privaten Haushalte zugunsten der lobbystarken Automobilbranche verzerrt und damit den Umsatzrückgang in der Möbelindustrie verstärkt. Während in der Rezession von 2003 der Möbelkonsum in Deutschland nahezu unverändert geblieben war, sank er 2009 um 11,5%. Der Umsatz der für uns wichtigen Küchenmöbel sank um 9,2% verglichen mit 15,6% bei Büromöbeln und 11,1% bei Wohnmöbeln. Die daraus resultierende Unterauslastung der Holzwerkstoff-Branche hat zu deutlichen Kapazitätsüberhängen und einem starken Preisverfall geführt. Im Laufe des Jahres wurden in der Branche über eine Million Kubikmeter Produktionskapazitäten endgültig stillgelegt. Die Geschäftserwartungen der Möbelindustrie haben sich laut ifo Institut im Laufe des zweiten Halbjahres 2009 jedoch deutlich verbessert. Ebenfalls positiv zu vermerken sind die seit Juni 2009 wieder steigenden Baugenehmigungen, die mit einer Verzögerung von rund einem Jahr in der Regel zu einer zunehmenden Möbelnachfrage führen. Auch die Geschäftserwartungen im Holzgewerbe haben sich in der zweiten Jahreshälfte 2009 deutlich aufgehellt und bewegen sich seit Januar 2010 wieder im positiven Bereich.

Der nordamerikanische Markt für Holzwerkstoffe hatte 2009 weiterhin mit einem schwierigen Marktumfeld zu kämpfen – die erwartete Erholung blieb aus. Die Neubauaktivitäten fielen nach Angaben von RISI, einem auf die nordamerikanische Holzwerkstoff-Branche spezialisierten Informationsdienst, gegenüber Vorjahr um knapp 40% und erreichten nur noch rund ein Viertel des 2006 erreichten Spitzenniveaus. Auch die Möbelproduktion erlebte einen nochmaligen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um rund 20%. Infolgedessen schrumpfte in Nordamerika die Nachfrage nach Spanplatten im vergangenen Jahr um rund 24% und nach MDF um 16%. Die Preise für Spanplatten im Südosten der USA sanken im Jahresverlauf um rund 11% und jene für MDF um ca. 6%. Für 2010 erwartet RISI wieder eine Zunahme der Hausbauaktivitäten mit dementsprechend positiven Auswirkungen auf die Möbelindustrie und den Absatz von Span- und MDF-Platten.

Die osteuropäischen Holzwerkstoff-Märkte hielten sich auf der Volumenseite besser als unsere beiden anderen Absatzregionen. Im polnischen Markt sank der Absatz von Rohspanplatten, beschichteten Spanplatten und beschichteten HDF in 2009 gegenüber 2008 um rund 4%. Küchenarbeitsplatten und Roh-HDF verzeichneten einen Absatzzrückgang von je 5%. In einigen unserer osteuropäischen Exportmärkte, die für uns allerdings eine deutlich geringere Rolle spielen als Polen, sank die Nachfrage um 20% bis 40%. Die Preise für Rohspanplatten gaben in Polen um 12% gegenüber dem Vorjahr, für beschichtete Spanplatten um 10% und beschichtete HDF um 15% nach. Deutlich besser hielten sich die Preise für Küchenarbeitsplatten und HDF, die sich in etwa auf dem Vorjahresniveau bewegten. In Russland hat der starke Nachfrageeinbruch zum Jahreswechsel 2008/09 bei Preisen für Spanplatten zu einem Abschlag von 20% bis 25% geführt.

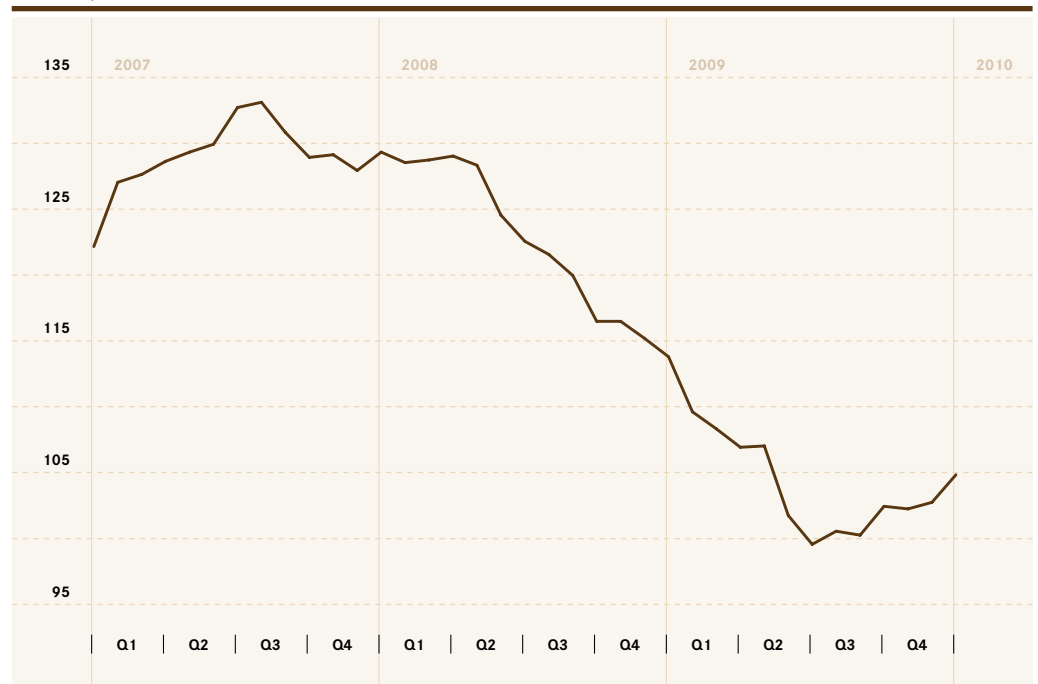
ROHSTOFF- UND ABSATZPREISE

Rohstoffe spielen mit 50 % bis 60 % an den Gesamtkosten eine entscheidende Rolle. Dabei kommt den Holzkosten mit rund 40 % der Rohstoffkosten die größte Bedeutung zu; Leim steht mit ca. 25 % an der zweiten Stelle. Im Laufe des Jahres 2009 blieben die Holzpreise in der ersten Jahreshälfte weitestgehend konstant, zogen dann allerdings im letzten Quartal deutlich an. Hier haben sich der strenge Winter, die niedrigere Holzeinschlagsaktivität sowie der starke Anstieg thermischer Verbrennung bemerkbar gemacht. Die Leimpreise hingegen sanken bis in den Sommer hinein und zogen ab Herbst ebenfalls wieder an. Dabei folgen die Leimpreise mit einer Verzögerung von etwa einem halben Jahr dem Ölpreis.

Die Absatzpreise für Spanplatten gaben in Deutschland bis zum Sommer nach und fielen für Einzelaufträge zeitweise bis auf das Niveau der variablen Kosten der effizientesten Hersteller. Seither haben sie wieder leicht zugelegt, sind jedoch noch nicht für alle Werke in unserer Industrie kostendeckend. Die Preise für MDF-Platten waren während des gesamten Jahres einem kontinuierlichen Rückgang ausgesetzt und konnten sich zum Jahresende 2009 vorerst stabilisieren.

ROHSPANPREISE DEUTSCHLAND

Preisindex, 2005 = 100



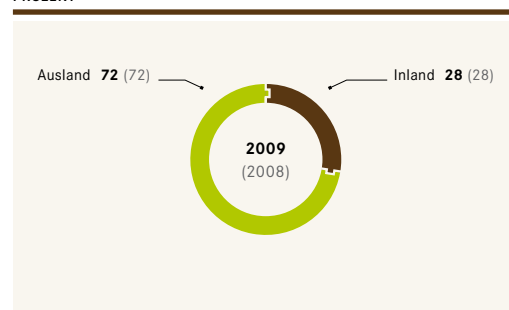
Quelle: Statistisches Bundesamt

Umsatz und Ertragslage

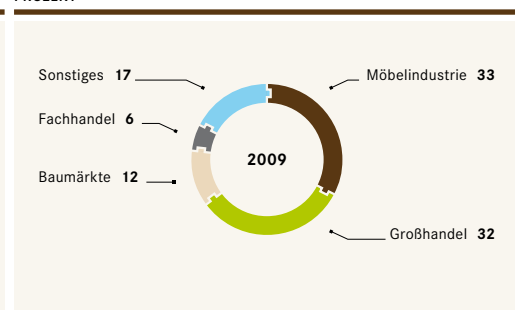
Die im Jahr 2008 begonnene Finanzkrise setzte sich 2009 fort und beeinträchtigte auch auf die Nachfrage nach Holzwerkstoffen. Unsere weltweiten Umsätze nahmen um 20,4 % gegenüber dem Vorjahr auf 1.381,5 Mio. Euro ab. Von diesem Umsatzrückgang sind gut 3 % auf Wechselkursveränderungen und rund 7 % auf Preisverfall zurückzuführen. Rohspanplatten hatten den stärksten Preisverfall zu verkraften, wohingegen die Preise für beschichtete Platten stabiler blieben. Im letzten Quartal 2009 war bei Rohspanplatten in Europa jedoch schon wieder eine Trendwende zu steigenden Preisen festzustellen. Dies war unter anderem ein Ergebnis der voranschreitenden Kapazitätsbereinigung in Europa sowie der wieder anziehenden Nachfrage. Die verkauften Mengen aller Plattentypen gingen im Berichtsjahr um gut 11 % zurück, während die verkaufte Fläche Laminatfußböden in etwa stagnierte. Am stärksten betroffen waren Rohspanplatten mit knapp 16 % Mengenrückgang; beschichtete Platten hielten sich mit -11 % etwas besser, MDF/HDF konnten sogar leicht zulegen. Die Nachfrage aus den einzelnen Abnehmerbranchen divergierte nur leicht. So knickte die Nachfrage aus der Fußbodenindustrie am stärksten ein, wohingegen Baumärkte sich vergleichsweise stabil hielten. Der Auslandsanteil am Umsatz lag mit 72,2 % auf dem Niveau des Vorjahres.

Die **Bruttomarge** blieb mit 24,2 % nahezu auf dem Vorjahresniveau von 25,1 %. Im Bruttoergebnis in Höhe von 334,7 Mio. Euro wirkten sich Einmalbelastungen von 2,9 Mio. Euro sowie die Auflösung von Rückstellungen für Patentrisiken in Höhe von 10,0 Mio. Euro aus. Niedrigere Absatzvolumina und gesunkene Preise konnten zu guten Teilen über Kostensenkungsmaßnahmen aufgefangen werden. Im abgelaufenen Jahr erfolgten über diverse Maßnahmen Kosteneinsparungen von über 100 Mio. Euro. Den größten Beitrag hierbei leistete der Einkauf, der zusätzlich zu den allgemein niedrigeren Rohstoffpreisen – insbesondere bei Leimen, deren Vorprodukten und Additiven – auch strukturelle und damit permanente Kostensenkungen erreichte. Die Chemie- und Leimpreise, die mit einer gewissen Verzögerung vom Ölpreis beeinflusst werden, hatten sich im Sommer 2009 gegenüber den Spitzenwerten des Jahres 2008 in etwa halbiert. Im Laufe des letzten Quartals 2009 war jedoch eine Trendwende zu steigenden Preisen sowohl bei Leim als auch bei Holz feststellbar. Der harte Winter erschwerte den Holzeinschlag und die niedrige Bautätigkeit schränkte die Sägewerksaktivitäten ein. Zusätzlich stieg als Folge der frostigen Temperaturen der Energieverbrauch insbesondere bei der Holz Trocknung.

UMSATZANTEIL
PROZENT

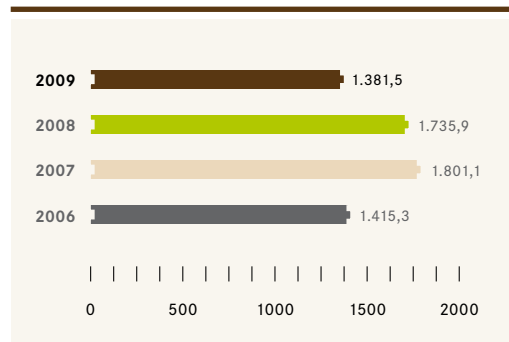


UMSATZANTEIL NACH BRANCHEN
PROZENT

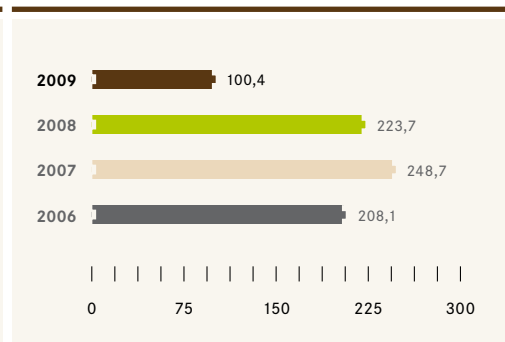


UMSATZ

MIO. EURO

**EBITDA**

MIO. EURO



Die rückläufigen Absätze führten zu einer deutlich reduzierten Auslastung der Werke, die sich allerdings seit September wieder verbessert hat. Die Unterauslastung haben wir durch den Abbau von Überstunden und Leiharbeitskräften sowie die punktuelle, auftragsabhängige Einführung vorübergehender Kurzarbeit in einzelnen Werken abgefedert. Am Jahresende 2009 war lediglich der Standort Gschwend noch von Kurzarbeit betroffen.

Als Folge des niedrigeren Absatzvolumens sanken auch die Vertriebskosten gegenüber dem Vorjahr um 10,5% auf 200,0 Mio. Euro. Die Verwaltungskosten blieben mit 121,3 Mio. Euro nahezu auf dem Niveau des Vorjahres von 122,4 Mio. Euro. Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen in Höhe von insgesamt -26,8 Mio. Euro enthielten unter anderem Restrukturierungskosten in Höhe von 17,5 Mio. Euro, außerplanmäßige Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Gebäude und Grundstücke in Höhe von 6,7 Mio. Euro sowie Rückstellungen für Rechtstreitigkeiten.



siehe Glossar Seite 169

Das **EBITDA** vor Restrukturierungskosten sank auf 117,9 Mio. Euro nach 223,7 Mio. Euro im Vorjahr. Damit lag die bereinigte EBITDA-Marge bei 8,5% (Vorjahr 12,9%). Wechselkurseffekte haben das EBITDA mit 7,4 Mio. Euro belastet. Nach Restrukturierungskosten wurde ein EBITDA von 100,4 Mio. Euro erzielt. Die Restrukturierungsmaßnahmen betrafen insbesondere den Personalabbau in der Region Westeuropa sowie weitere Programme zur Optimierung der Fixkosten.

Der Personalaufwand war im Geschäftsjahr 2009 mit 256,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (260,2 Mio. Euro) um 1,4% rückläufig.



siehe Glossar Seite 169

Das **EBIT** beinhaltet Restrukturierungsaufwendungen und Einmalbelastungen von 24,3 Mio. Euro und fiel auf -16,1 Mio. Euro, nachdem es im Vorjahr noch bei 97,6 Mio. Euro gelegen hatte. Die Abschreibungen summierten sich auf 116,5 Mio. Euro. Darin enthalten sind außerplanmäßige Wertminderungen auf Gebäude und Anlagen in Höhe von 6,7 Mio. Euro aus den schon angeführten Restrukturierungsmaßnahmen.

Das Finanzergebnis von – 48,8 Mio. Euro war deutlich besser als der Vorjahreswert von – 80,0 Mio. Euro und setzt sich aus einem als Folge des allgemein niedrigeren Marktzinsniveaus sowie Währungskurseffekten um 2,7 Mio. Euro geringeren Nettozinsaufwand sowie einem ausgeglichenen sonstigen Finanzergebnis zusammen. Im Jahr 2008 war noch ein sonstiges Finanzergebnis von – 28,4 Mio. Euro ausgewiesen worden.

Als Ergebnis der fortzuführenden Aktivitäten vor Ertragsteuern ergab sich somit ein Verlust von 64,9 Mio. Euro nach einem Gewinn von 17,6 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Die Summe von Steuerzahlungen und Erträgen als Folge der Aktivierung von Verlustvorträgen bei unserer Tochtergesellschaft Pergo ergab einen Steuerertrag von 8,2 Mio. Euro. Das **Periodenergebnis** (inkl. nicht fortgeführter Aktivitäten) belief sich auf – 56,7 Mio. Euro nach + 28,8 Mio. Euro im Vorjahr.

Nach Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter und der Hybridkapitalgeber entfällt auf die Aktionäre der Pfeiderer AG ein Ergebnis von – 69,8 Mio. Euro, verglichen mit einem Ergebnis von 5,8 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Obwohl die Gesellschaft beschlossen hat, das Wahlrecht in Anspruch zu nehmen, die Zinszahlung auf die Hybridanleihe am 14. August 2009 ausfallen zu lassen, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung dafür weiterhin ein Ergebnisanteil für Hybridkapitalgeber ausgewiesen, da diese unter den im Prospekt genannten Bedingungen einen Nachzahlungsanspruch auf die ausgefallenen Zinsen haben. Dafür werden in der Bilanz in gleicher Höhe Verbindlichkeiten eingestellt. Die Gesellschaft vermeidet damit in der gegenwärtig schwierigen Marktlage einen Zahlungsmittelabfluss.

Das verwässerte und unverwässerte **Ergebnis je Aktie** aus fortzuführenden Aktivitäten belief sich in der Berichtsperiode auf – 1,42 Euro nach + 0,24 Euro vor einem Jahr.

Finanzlage

Zu den wichtigsten Zielen des zentral von der Pfeleiderer AG betriebenen Finanzmanagements gehört die Sicherung von Liquidität und finanzieller Flexibilität. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wird ein breites Spektrum an Finanzierungsinstrumenten eingesetzt. Darüber hinaus wird insbesondere in dem gegenwärtig schwierigen Umfeld für Unternehmenskredite eine Diversifikation bei Kreditgebern und Investoren angestrebt. Fremdfinanzierungsmaßnahmen werden mit möglichst langer Laufzeit abgeschlossen. Darüber hinaus wird auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital geachtet. Im Vergleich zu der Eigenkapitalquote der deutschen Wirtschaft, wie sie von der Bundesbank in einer Sonderveröffentlichung vom November 2009 mit 24,8% berechnet wurde, liegt Pfeleiderer mit 32,0% deutlich über dem Durchschnitt und verfügt mit diesen Bilanzrelationen über eine tragfähige Basis für einen ertragsorientierten Wachstumskurs.

Der jeweils aktuelle Finanzbedarf wird durch eine Kombination aus operativem Cashflow und der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten gedeckt. Pfeleiderer setzt dabei neben der traditionellen Bankfinanzierung Instrumente wie syndizierte Kredite, Schuldscheindarlehen, Leasing, Forderungsverkäufe im Rahmen von ABS-Transaktionen und Commercial Papers ein. Der durchschnittliche Zinssatz lag bei rund 5,0%.

Im zweiten Quartal 2009 verletzte Pfeleiderer Finanzkennzahlen, die mit Banken für bestimmte Kredite vereinbart worden waren. Infolgedessen mussten die Konditionen für die Finanzierung des Konzerns neu verhandelt werden. Diese Verhandlungen wurden Anfang 2010 abgeschlossen und sichern dem Konzern nun eine Finanzierung von rund 800 Mio. Euro für Westeuropa und Nordamerika (inklusive eines neuen Kredits der KfW in Höhe von rund 140 Mio. Euro) sowie von rund 300 Mio. Euro für Osteuropa. Die Finanzierung steht dem Konzern bis Ende 2013 zur Verfügung und ist an die Einhaltung gängiger Finanzkennzahlen wie z. B. Interest Cover und Verschuldungsgrad (Gearing) gekoppelt. Der so genannte „net leverage covenant“ als das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA wurde für das Jahr 2010 ausgesetzt. Zusätzlich kann die Zinsbelastung steigen, wenn die bestehenden Vertragsbedingungen nicht erfüllt werden. Für die Folgejahre wird die Zinsmarge auf den jeweils anzuwendenden Marktzinssatz von der Höhe des „net leverage covenants“ abhängen. Allerdings werden die Kosten der Finanzierung in 2010 voraussichtlich um einen kleinen zweistelligen Millionenbetrag höher ausfallen als im Vorjahr. Deswegen wollen wir in den nächsten Jahren über eine Vielzahl an Maßnahmen die Verschuldung des Konzerns senken. Dazu zählen der bereits im Januar 2010 erfolgte Verkauf eigener Anteile, die im Februar 2010 erfolgte Kapitalerhöhung, der geplante Verkauf nicht betriebsnotwendiger Aktivitäten und vor allem der ab 2011 erwartete Cashflow aus dem operativen Geschäft.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Pfeleiderer ausschließlich zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken aus operativer Tätigkeit eingesetzt. Devisentermingeschäfte dienen unter anderem dem Hedging von Währungsschwankungen des polnischen Złoty zum Euro und des kanadischen Dollar zum US-Dollar. Die Absicherung wird für bereits bilanzierte Geschäfte, aber auch für zukünftige Transaktionen durchgeführt, wenn deren Eintrittswahrscheinlichkeit hinreichend hoch ist. Weitere Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten werden im Anhang zum Konzernabschluss gemacht.

FINANZKENNZAHLEN

	DEFINITION		2009	2008
Nettoverschuldung	Finanzverbindlichkeiten – Finanzforderungen – liquide Mittel	Mio. Euro	854,2	635,5
Leverage	Nettoverschuldung: EBITDA	Faktor	8,5	2,8
Eigenkapitalquote	Eigenkapital: Bilanzsumme	%	32,0	37,7
Gearing	Nettoverschuldung: Eigenkapital	%	135,2	89,4
Capital Employed	Net working Capital + Nettoanlagevermögen	Mio. Euro	1.476,6	1.357,6
Return on Capital Employed (ROCE)	EBIT: Capital Employed	%	- 1,1	7,2

CASHFLOW

2009 flossen aus laufender Geschäftstätigkeit 13,7 Mio. Euro ab, verglichen mit einem Zufluss von 228,4 Mio. Euro in der Vorjahresperiode. Hierfür waren unter anderem das um 113,7 Mio. Euro niedrigere EBIT sowie die Veränderung kurzfristiger Passiva (ohne Finanzschulden) um 77,8 Mio. Euro verantwortlich. Letztere beinhalten insbesondere einen Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 54,9 Mio. Euro.

INVESTITIONEN

Die Investitionen inklusive geleisteter Anzahlungen sanken 2009 gegenüber dem Vorjahr um 0,6% auf 157,7 Mio. Euro und lagen damit immer noch deutlich über den Abschreibungen. Davon entfielen 16,6 Mio. Euro auf die Region Westeuropa. In Nordamerika wurden 101,1 Mio. Euro investiert, wovon der Großteil den Aufbau des MDF-Werks in Moncure/North Carolina, USA, betraf. Aufgrund der schwierigen Bodenverhältnisse und neuer Sicherheitsbestimmungen kam es hier zu Verzögerungen bei der Fertigstellung sowie zu Kostenüberschreitungen. In Osteuropa waren die Investitionen in Höhe von 37,7 Mio. Euro stark von den Ausgaben für den Aufbau des MDF-Werks in Novgorod/Russland beeinflusst. Derzeit ist die Fertigstellung des Werks in Novgorod unterbrochen, bis sich die Nachfragesituation auf dem russischen Markt wieder stabilisiert. Mit dem Bauträger wurde wegen der Verzögerung ein Vergleich geschlossen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Jahresende 2008 um 4,4% auf 1.971,2 Mio. Euro. Für diesen Anstieg waren auf der Aktivseite nahezu ausschließlich die kurzfristigen Vermögenswerte verantwortlich; sie verzeichneten einen kräftigen Anstieg um 12,4% auf 422,6 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultierte aus dem Zuwachs der liquiden Mittel um 28,1% auf 59,3 Mio. Euro sowie der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, die um 40,7% auf 177,0 Mio. Euro zulegten.

Die Passivseite war starken Veränderungen unterworfen. Da Kreditverträge an Finanzkennzahlen (Covenants) gekoppelt sind, die zum 31. Dezember 2009 verletzt wurden, werden diese Finanzverbindlichkeiten bis zum Abschluss der neuen Kreditvereinbarung am 11. Januar 2010 als kurzfristig ausgewiesen. Unter anderem aus diesem Effekt heraus ergab sich ein Anstieg der kurzfristigen Schulden gegenüber dem Jahresschlussstand 2008 um 589,2 Mio. Euro auf 1.105,3 Mio. Euro. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen jedoch auch als Folge der stärkeren Inanspruchnahme von Kreditlinien. Die höhere Inanspruchnahme von Kreditlinien bewirkte einerseits einen Anstieg der Liquidität, andererseits resultiert sie aber auch aus dem negativen CASHFLOW aus laufender Geschäftstätigkeit. Das Eigenkapital sank um 11,1% auf 631,7 Mio. Euro hauptsächlich infolge des negativen Konzernergebnisses. Damit belief sich die Eigenkapitalquote auf 32,0%.

Die Nettoverschuldung des Konzerns stieg gegenüber dem Jahresende 2008 von 635,5 Mio. Euro auf 854,2 Mio. Euro, wodurch das Verhältnis von Nettoverschuldung zu Eigenkapital (Gearing) auf 135,2% anzog. Um diese Bilanzrelationen zu verbessern, werden wir uns darauf konzentrieren, die Nettoverschuldung zu senken und die Ertragslage wieder zu verbessern. Die Zuführung von Eigenkapital aus dem Verkauf der eigenen Anteile und die Kapitalerhöhung im ersten Quartal 2010 waren erste Schritte in diese Richtung.



siehe Glossar Seite 169





Die Kombination von Expertise bei Trägerwerkstoffen und Oberflächen schafft echte Vorteile. Beide Produkte stellen wir nicht nur einzeln her, sondern schaffen über Druck und Temperatur in der Kurztaktpresse eine dauerhafte Verbindung. So können wir fast beliebig dekorative Holzwerkstoffe herstellen, die unterschiedliche Einzeleigenschaften aufweisen – wie zum Beispiel feuerhemmend, wasserbeständig, antibakteriell oder antistatisch. Diese können wir selbstverständlich auch miteinander kombinieren.

Segmentbericht

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach den Regionen Westeuropa, Osteuropa und Nordamerika, in denen Pfeleiderer mit operativ eigenständigen Gesellschaften tätig ist. Das Geschäft verlief regional recht unterschiedlich, wodurch sich die Gewichte der Regionen verschoben. Osteuropa hat – nicht zuletzt auch durch massive Wechselkursverzerrungen – an Bedeutung verloren und Nordamerika durch Marktanteilssteigerungen hinzugewonnen. Insbesondere die erste Jahreshälfte 2009 war in Europa durch fallende Volumina und sinkende Preise geprägt, was sich in der zweiten Jahreshälfte jedoch wieder umzukehren begann. In Westeuropa und zögerlich auch in Nordamerika fand im Jahresverlauf eine Bereinigung der Kapazitäten statt, die 2010 voraussichtlich weitergehen wird. In allen Märkten hat Pfeleiderer seine Marktstellung behaupten oder verbessern können.

SEGMENTE IM ÜBERBLICK

MIO. EURO	WESTEUROPA		OSTEUROPA		NORDAMERIKA		KONZERN*	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Umsatz	741,9	945,8	285,0	420,3	401,8	404,9	1.381,5	1.735,9
EBIT	1,3	112,5	2,6	28,9	4,3	- 20,2	- 16,1	97,6
- Marge in %	0,2	11,9	0,9	6,9	1,1	- 5,0	- 1,2	5,6
Investitionen	16,6	58,7	37,7	60,3	101,1	37,4	157,7	158,7
Mitarbeiter (Anzahl Stichtag)	2.663	2.830	1.584	1.734	1.212	1.080	5.592	5.777

* Aufgrund von Konsolidierungen weichen die Konzernzahlen von der Summe der Regionen ab.



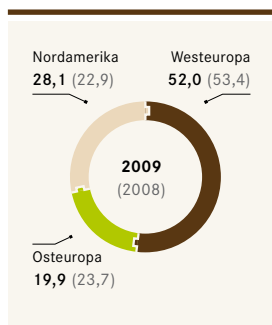
Informationen unter
<http://www.pfleiderer.com/de/unternehmen/konzernstruktur-195.html>

WESTEUROPA

Die Region Westeuropa verzeichnete 2009 einen Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr um 21,6% auf 741,9 Mio. Euro. Rund neun Prozentpunkte des Umsatzrückgangs sind auf fallende Preise und 13 Prozentpunkte auf rückläufige Mengen zurückzuführen. Der Preisverfall bei Standardprodukten hielt bis in den Sommer an; die Preise haben sich seither wieder leicht erholt. Alle Absatzbranchen und Regionen waren davon betroffen, die Exportmärkte allerdings stärker als die inländischen Märkte. Die Nachfrage nach Möbeln dürfte in der ersten Jahreshälfte 2009 auch unter der Abwrackprämie für Autos gelitten haben, da die Prämie politisch gewollt Kaufkraft in die Automobilbranche umleitete. Büromöbel waren von dieser Konjunkturabschwung besonders stark betroffen. Die Küchenfertigung konnte sich nicht zuletzt aufgrund ihrer Exportstärke vergleichsweise gut halten. Gegen Ende des dritten Quartals hat die Nachfrage wieder angezogen, insbesondere im Bereich des Innenausbau und der Renovierung von Geschäften. Rohspan verzeichnete die größten Mengenverluste, während der Absatz von MDF nahezu den Vorjahreswert erreichte. Sowohl bei beschichteten Spanplatten als auch im Bereich HPL und Elemente konnten Marktanteile gewonnen werden.

Fußbodenbeläge verzeichneten in Europa rückläufige Mengen und die Unterauslastung der Kapazitäten beeinträchtigte die Preise im unteren und mittleren Marktsegment. Pergo konnte sich mit seinen im oberen Marktsegment angesiedelten Produkten diesem Preisdruck weitestgehend entziehen. In Berlin, Paris, Zürich und Barcelona wurden Kompetenzzentren für Fußbodenbeläge aufgebaut, die eine noch intensivere Marktbearbeitung möglich machen. Pergo hat den Verlegestandard Folddown, eine leimfreie Klickverriegelung, etabliert. Zusätzlich versprechen wir uns von neuen Produkten und Marketingaktivitäten eine Ausweitung unserer Umsätze.

UMSATZANTEILE DER SEGMENTE PROZENT



Das EBIT in der Region sank von 112,5 Mio. Euro auf 1,3 Mio. Euro. Darin sind Restrukturierungskosten und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 13,7 Mio. Euro enthalten. Ein striktes Kostenmanagement und erhebliche Einsparungen im Gesamtjahr 2009 waren bereits im Januar 2009 verabschiedet und eingeleitet worden. Die daraus abgeleiteten Strukturmaßnahmen sollen die Kostenposition dem niedrigeren Nachfrageniveau anpassen. Kapazitätsreduktionen durch Kurzarbeit, Einsparungen von 30 Mio. Euro, z. B. durch Produktivitätsverbesserungen und Abbau von rund 160 Stellen, und Innovationen zum Kaufanreiz waren die wichtigsten Reaktionen auf die Marktlage. Im ersten Halbjahr wurde in den meisten Werken in kleineren oder größeren Abständen Kurzarbeit gefahren, besonders in der Rohspanproduktion. Das Werk in Gschwend befindet sich seit Sommer 2009 in 100% Kurzarbeit und wird es auch in den kommenden Monaten 2010 bleiben. Zur weiteren Optimierung unserer Prozesse und zur Senkung der Kosten wurde die Verschmelzung der beiden Business Units Industrie und Kunz zum 1. Januar 2010 vorbereitet. Als Folge wurden Buchhaltung, EDV und Vertrieb zentralisiert.

Im Bereich neuer Produkte hat Pfeilderer im Jahr 2009 so viele Auszeichnungen wie noch nie erhalten. Details hierzu sind im F & E-Bericht nachzulesen. Seit September 2009 ist eine bisher anhaltende Verbesserung der Wirtschaftslage in unserer Branche feststellbar. Das Stimmungsbarometer in der Möbelindustrie wie auch im Holzfachhandel hat sich von Monat zu Monat verbessert und auch die Neubaugenehmigungen lassen eine Belebung erwarten. Trotz dieser Erholungstendenzen wird der Fokus 2010 weiter auf Kostenoptimierung liegen.

OSTEUROPA

In Osteuropa verbuchten wir gegenüber dem Vorjahr einen Umsatzrückgang um 32,2% auf 285,0 Mio. Euro. Davon entfielen auf Wechselkurseffekte - 60,4 Mio. Euro bzw. 14,4 Prozentpunkte, der Rest resultierte größtenteils aus dem Preisverfall. So sanken etwa die Preise für Rohspanplatten in Polen um 12% und jene für beschichtete Platten um 10%. Die Möbelindustrie, unsere wichtigste Abnehmerbranche in Osteuropa, hatte als Folge der Finanzmarktkrise mit deutlichen Umsatzrückgängen zu kämpfen. Trotzdem konnten wir auf der Absatzseite bei einigen Produkten Mengenzuwächse verbuchen: bei Roh-HDF um 10% und bei beschichteter HDF um 29%. Der Absatz beschichteter Spanplatten sank um 12%, insbesondere als Folge des rückläufigen Exports in die baltischen Länder. Küchenarbeitsplatten gingen um 4% zurück. Durch deutliche Kostensenkungsmaßnahmen, in deren Rahmen die Mitarbeiterzahl um 12% abgebaut wurde, konnten wir unsere Wettbewerbsfähigkeit und Marktposition in Polen weiter stärken.

In Russland hatte sich die Nachfragesituation im ersten Halbjahr als sehr schwierig dargestellt, die abgesetzten Mengen fielen um rund 30%. Allerdings konnte ab dem dritten Quartal durch Verdrängung von Wettbewerbern die Auslastung wieder deutlich verbessert werden. Trotzdem liegen die Preise für Spanplatten hier noch um gut 20% unter dem Vorjahresniveau. Solange die Situation in Russland

noch in diesem Maße angespannt ist, werden wir den Bau des MDF-Werks in Novgorod nicht fortsetzen. Wenn sich die Marktlage wieder verbessert, werden wir mit dem Weiterbau fortfahren.

Insgesamt hat sich die Nachfragesituation in Osteuropa, insbesondere in Polen, als sehr stabil gezeigt. Der Umsatzrückgang ist hauptsächlich auf Wechselkurseffekte und den Preisverfall zurückzuführen. Der schwache Wechselkurs verbesserte die Wettbewerbsfähigkeit der polnischen Möbelindustrie, vor allem in der ersten Jahreshälfte.

Insbesondere das niedrige Preisniveau für unsere Produkte brachte das Ergebnis unter Druck. So erreichte das EBIT nur 2,6 Mio. Euro nach 28,9 Mio. Euro vor einem Jahr. Die Nachfrageseite dürfte sich 2010 wieder beleben; damit sollten die Preise zumindest stabil bleiben und die Umsätze wieder steigen.

NORDAMERIKA

Auf unseren nordamerikanischen Märkten konnten wir den Umsatz gegenüber dem Vorjahr (404,9 Mio. Euro) mit 401,8 Mio. Euro nahezu halten, obwohl der Fußbodenmarkt und der Plattenmarkt deutlich schrumpften. Wechselkurse halfen dem Umsatz mit 8,9 Mio. Euro. Unsere Absatzvolumina mit Fußbodenbelägen wuchsen gegen den Markttrend um etwa 5%, sodass wir unseren Marktanteil in einem schrumpfenden Markt auf über 30% weiter ausbauen konnten. Eine der Ursachen für diesen Erfolg ist unsere starke Position in den Baumärkten, die in dieser Krise auf Kosten des Facheinzelhandels Marktanteile gewonnen haben.

Unser Absatz von Rohspanplatten hingegen ging um 11% zurück, was allerdings deutlich besser war als der zu verzeichnende Marktrückgang von 24%. Wir konnten bei beschichteten Platten um rund 1% und bei MDF/HDF um 9% zulegen. Gegen Jahresende verzeichneten wir eine leichte Belebung der Nachfrage aus der Möbelindustrie. In unserem kanadischen Werk Val d'Or ging eine neue Kurztaaktpresse in Betrieb. Das stärkt unsere Führungsposition auf dem nordamerikanischen Markt für direkt beschichtete Platten. Zudem ist unsere Tochter Uniboard nun auch erstmals eine Kooperation mit Kustom Material Laminators (KML) eingegangen, einem der führenden Hersteller für Direktbeschichtung im Westen der USA. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es den Kunden, auf das gesamte Design-Portfolio für direkt beschichtete Platten von Uniboard in den USA zurückzugreifen. Der Hochlauf des neuen MDF-Werks in Moncure/USA hat sich aufgrund aufwändigerer Fundamentarbeiten und zusätzlicher Brandschutzbestimmungen um ein Quartal verschoben und erfolgte im ersten Quartal 2010. Mit diesem Werk werden wir unter anderem unseren Betrieb für Laminatfußböden in Raleigh beliefern und damit einen deutlichen Kostenvorteil erzielen.

Das EBIT erreichte in der Berichtsperiode insgesamt 4,3 Mio. Euro nach einem Verlust von 20,2 Mio. Euro im Vorjahr. Das Ergebnis wurde durch Restrukturierungskosten und außerordentliche Abschreibungen in Höhe von 3,3 Mio. Euro belastet.

Insgesamt ist die Wettbewerbssituation in Nordamerika immer noch von deutlichen Überkapazitäten und einem zersplitterten Anbietermarkt gekennzeichnet. Wir rechnen mit einer weiter anhaltenden Marktberreinigung. Daneben sollte in der zweiten Jahreshälfte 2010 aufgrund der erwarteten leichten Erholung des Immobilienmarkts auch die Nachfrage wieder anziehen.

Vermögens- und Ertragslage der Muttergesellschaft Pfleiderer AG

Die Pfleiderer AG nimmt als Muttergesellschaft des Pfleiderer-Konzerns im Wesentlichen Holdingaufgaben wahr und ist für die strategische Ausrichtung und Steuerung des Konzerns zuständig. Zum 31. Dezember 2009 waren in der Pfleiderer AG einschließlich des Vorstands 55 Personen beschäftigt gegenüber 54 am Vorjahresstichtag.

Neben ihren Holdingfunktionen übernimmt die Pfleiderer AG den zentralen Stromeinkauf für die inländischen Produktionsstandorte. Die anfallenden Stromkosten werden ohne Margenaufschlag an die verbundenen Unternehmen weitergegeben, sodass diese unmittelbar profitieren. In 2009 wurden für den Strombezug 40,0 Mio. Euro weiterberechnet nach 36,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Gesellschaft entstanden im Geschäftsjahr 2009 Aufwendungen aus Verlustübernahmen aus der Region Westeuropa von 35,9 Mio. Euro. Im Vorjahr waren neben den Erträgen aus Beteiligungen von 54,6 Mio. Euro auch Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen von 4,7 Mio. Euro ausgewiesen worden. Das Finanzergebnis verbesserte sich leicht von 5,6 Mio. Euro auf 6,8 Mio. Euro. Die Holdingleistung verminderte sich somit auf – 29,2 (Vorjahr 55,5) Mio. Euro. Nach Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge sowie der Personalkosten und Abschreibungen ergab sich für 2009 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von – 57,1 Mio. Euro im Vergleich zu 19,6 Mio. Euro im Vorjahr. Unter Einbeziehung des Steuerergebnisses ergab sich ein Jahresfehlbetrag von 57,0 Mio. Euro. Im Jahr 2008 war ein Jahresüberschuss von 15,4 Mio. Euro ausgewiesen worden.

Die Bilanzsumme der Pfleiderer AG nahm 2009 um 1,4% auf 915,5 Mio. Euro zu. Auf der Aktivseite legten vor allem die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände von 604,5 Mio. Euro auf 620,4 Mio. Euro zu. In dieser Position werden hauptsächlich Forderungen an verbundene Unternehmen erfasst, die aus Holdingtätigkeiten sowie aus der Finanzierung von Tochtergesellschaften im Rahmen des Cash-Pooling im Pfleiderer-Konzern resultieren.

Auf der Passivseite wirkte sich insbesondere die Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 241,6 Mio. Euro auf 378,9 Mio. Euro aus. Diese Veränderung resultierte im Wesentlichen aus der höheren Inanspruchnahme von kurzfristigen Kreditlinien. Diese Mittel wurden ebenso wie die im Konzern aufgenommenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 177,5 Mio. Euro (Vorjahr 242,5 Mio. Euro) im Rahmen des Pfleiderer-Cash-Pooling an die operativen Gesellschaften des Konzerns weitergegeben.

Das Eigenkapital minderte sich von 386,9 Mio. Euro auf 329,8 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote per Ende Dezember 2009 verringerte sich entsprechend auf 36,0% (Vorjahr 42,9%).

Für das Geschäftsjahr 2009 wird der Hauptversammlung keine Dividendenausschüttung vorgeschlagen.

Produktion

Gemessen an den installierten Kapazitäten hat sich Pfeleiderer im Bereich der Span- und Faserplatten international vom 3. auf den 2. Platz verbessert. Wir gehören damit unumstritten zu den weltweit führenden Anbietern. Dass dies so ist, hängt auch mit der hohen Investitionstätigkeit der Vergangenheit zusammen. Davon profitiert das Unternehmen jetzt – denn auch ohne hohe Abflüsse von Geldmitteln sind wir in der Lage, unsere herausragende Position auf dem Markt zu halten. Die Investitionen in Produktionsanlagen konnten daher in 2009 im Wesentlichen auf die Instandhaltungsinvestitionen und unser neues Werk in Moncure/USA konzentriert werden.

22 Standorte mit 26 Werken in den Regionen West- und Osteuropa sowie Nordamerika, Produktion in den Ländern Kanada, USA, Deutschland, Schweden, Polen und Russland – wir stellen Holzwerkstoffe dort vor Ort her, wo wir zukunftssträchtige Märkte und starke Kunden sehen. Von diesen Produktionsstandorten aus sind wir mit den installierten Kapazitäten in der Lage, nicht nur diese Länder zu versorgen, sondern weltweit über 80 Länder.

Die geographische Verteilung unserer Standorte spiegelt dabei unsere Strategie zur Risikosteuerung wider, denn üblicherweise treten Krisen nicht in allen Regionen gleichzeitig auf. Zwar war das im vergangenen Jahr erstmalig der Fall, wir können aber schon jetzt feststellen, dass Nordamerika – wo die Krise zuerst auftrat – mit großer Wahrscheinlichkeit auch zuerst wieder auf einen normalen Wachstumspfad zurückkehren wird.

PRODUKTIONSKAPAZITÄTEN

MIO. M ³	Spanplatte	MDF/HDF
Nordamerika	1,30	0,54
Westeuropa	2,72	0,58
Osteuropa	1,70	0,29
Gesamt	5,72	1,41

ORGANISATIONSSTRUKTUR

Um flexibel auf Veränderungen der Märkte reagieren zu können, sind die produktiven Einheiten dezentral organisiert und der in der jeweiligen Region zuständigen Geschäftsleitung unterstellt. Zugunsten einer besseren Koordination der weltweiten Aktivitäten wurde im Zusammenhang mit dem Wegfall des Vorstandsressorts Technik & Werke/Operations die Position des CTO (Chief Technical Officer) geschaffen, der für den Zentralbereich Konzerntechnologie verantwortlich ist und direkt dem Vorstandsvorsitzenden untersteht. Dieser Bereich bündelt die Zentralfunktionen Operations Control (mit dem konzerneigenen GPPS – Global Pfeleiderer Production System), Technisches Inhouse Consulting für die Verfahrenstechnik sowie Umwelt-/Sicherheitsmanagement. Die Funktion des CTO beinhaltet darüber hinaus die zentrale Koordination für die Technikverantwortlichen und Werksleiter im Pfeleiderer-Konzern.



Zur Steuerung von Produktionsprozessen hat der Pfeiderer-Konzern eine Vielzahl an Kennzahlen definiert, die in allen Werken gemessen werden. Ist einer dieser Parameter untypisch, wird er schnell entdeckt.

Mit dieser Organisationsmatrix ist das Unternehmen optimal aufgestellt, um Produktionsprozesse kontinuierlich zu verbessern und die spezifischen Verbräuche zu senken. Hierbei hilft das GPPS, das über 80 Parameter im Produktionsprozess misst und damit eine Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Werken herstellt. Durch diese Vergleichbarkeit können Stärken und Schwächen erkannt und Potenziale für Kosteneinsparungen realisiert werden.

QUALITÄT

Unsere Kunden verlassen sich auf uns – auf unsere Liefertreue und auf die Qualität unserer Produkte. Da die Pfeiderer-Welt immer weiter zusammenwächst und unsere Produkte zwischen unseren Standorten und über die Grenzen der einzelnen Business Center hinaus geliefert werden, wurde eine gruppenweite Definition dessen notwendig, was Qualität ausmacht. Denn jeder Standort hat seine eigenen regionalen Anforderungen und setzt dementsprechend auch eigene Schwerpunkte bei der Qualitätssicherung.

Aus diesem Grund wurde im Berichtsjahr eine Projektgruppe ins Leben gerufen, die unterschiedliche Strukturen und Prozesse analysieren und in einem zweiten Schritt Vorschläge für ein gruppenweit harmonisiertes Qualitätsmanagement entwickeln soll. Mitglieder dieser „Pfeiderer-Qualitätsinitiative“ sind die verantwortlichen Qualitätsmanager der Business Center.

Aufbauend auf einer ersten Analyse wurden Schwerpunktthemen definiert. Hierzu gehören zum Beispiel ein harmonisiertes Berichtswesen für externe Reklamationen sowie eine Vereinheitlichung der Spezifikationen und Prüfmethode. Der erste Bericht mit konzernweit einheitlich definierten Kennzahlen wurde Anfang des Jahres 2010 fertig gestellt. Er sorgt für Transparenz und Vergleichbarkeit und ermöglicht damit, Schwachstellen aufzudecken und Best Practices von einer Produktionseinheit auf eine andere zu übertragen.

Das effiziente Pfeiderer-Qualitätsmanagement wird sich zukünftig durch unsere gesamte Wertschöpfungskette ziehen und hat deshalb eine wichtige Querschnittsfunktion im Unternehmen. Schon jetzt ist entschieden, dass die Qualitätsbeauftragten als „Quality Committee“ ihre erfolgreiche Arbeit im Jahr 2010 fortsetzen werden. Unabhängig davon wird das Qualitätsmanagement auch weiterhin dezentral in den einzelnen Regionen seine Aufgabe wahrnehmen, damit wie bisher flexibel, schnell und individuell auf die jeweiligen Markt- und Kundenwünsche reagiert werden kann.

Forschung und Entwicklung

Nachhaltig, funktional, trendig: An unsere Produkte stellen wir höchste Ansprüche und sichern uns dadurch Wettbewerbsvorteile. Um diese möglichst voll auszuschöpfen, konzentrierte sich die Forschungs- und Entwicklungsarbeit von Pfeleiderer auch 2009 auf innovative Produkte mit Mehrwert. Im Berichtsjahr haben wir viele Neuheiten vorgestellt – und durften uns bei mehreren Produkten über wichtige Designpreise freuen.

PFELEIDERER-PRODUKTE UNTERSTÜTZEN NACHHALTIGES BAUEN

Als Holzwerkstoff-Hersteller, der mit einer natürlichen Ressource arbeitet, sind wir dem Prinzip der Nachhaltigkeit bereits seit Jahrzehnten verpflichtet. In unserer Forschungsarbeit und unseren Innovationen spiegelt sich diese Verpflichtung wider: Ein Beispiel dafür ist unser Produkt „Livingboard“. Als einzige beschichtete Spanplatte auf dem europäischen Markt unterstützt Livingboard seit 2009 unsere Kunden dabei, das LEED-Siegel in Platin für nachhaltiges Bauen zu erlangen. Das international derzeit am weitesten verbreitete Gebäudezertifizierungssystem „Leadership in Energy and Environmental Design“ (LEED) berücksichtigt alle umweltrelevanten Aspekte eines Gebäudes. Es stellt auch höchste Ansprüche an die eingesetzten Holzwerkstoffe, die Livingboard ausnahmslos erfüllt. Um beispielsweise in der Kategorie „Qualität des Raumklimas“ einen Punkt und damit den Premium-Standard zu ermöglichen, reicht es nicht, die strengen VOC-Anforderungen (Volatile Organic Compound) in Bezug auf die Schadstoffabgabe einzuhalten. Spanplatten müssen darüber hinaus Harnstoff-formaldehydfrei verleimt sein, was bei Livingboard der Fall ist.

Die LEED-Anforderungen in der Kategorie „Materialien und Ressourcen“ erfüllt Pfeleiderer ebenfalls lückenlos. So verwenden wir bevorzugt Holz aus der nächsten Umgebung unserer Produktionsstätten, das gemäß den Richtlinien des Forest Stewardship Council (FSC) für nachhaltige Forstwirtschaft zertifiziert ist. Daneben ist ein Anteil von mindestens 20% recyceltem Material (pre consumer) wie beispielsweise Sägespäne oder Hackschnitzel in der Spanplatte Livingboard möglich. Zudem gewährleistet der Pfeleiderer-Konzern in Deutschland und weiten Teilen Europas, dass die eingesetzten Rohstoffe im Sinne einer regionalen Versorgung – von der Gewinnung über die Fertigung bis zur Baustelle – nicht mehr als 800 Kilometer zurücklegen.



siehe Seite 62 Umweltbericht

Auf dem nordamerikanischen Markt unterstützen wir nachhaltiges Bauen im Sinne von LEED schon seit geraumer Zeit. Spanplatten und Mitteldichte Faserplatten der Pfeleiderer-Tochter Uniboard können zur Zertifizierung nach LEED-Kriterien beitragen. Mit der Spanplatte NuGreen ermöglicht Uniboard seinen nordamerikanischen Kunden für Holzwerkstoffe die maximale Punktzahl, die sich in den Bereichen „Qualität des Raumklimas“ und „Materialien und Ressourcen“ erreichen lässt. NuGreen besteht vollständig aus recyceltem Holz (pre consumer), das aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt. Zudem wird auch diese Spanplatte ohne Harnstoffharz produziert.

FORSCHUNGSARBEITEN FÜR DEN EINSATZ SCHNELL WACHSENDER ROHSTOFFE

Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Verknappung und als Folge der Verteuerung des Rohstoffs Holz erforschen wir weiterhin den Einsatz von schnell wachsenden alternativen Rohstoffen. Übergreifende Grundlagenforschungen zu diversen weiteren Themen fanden im Berichtsjahr zudem in Kooperation mit dem deutschen Bundesministerium für Forschung und Entwicklung sowie mit ausgewählten Hochschulen statt.



Informationen unter
<http://www.duropal.com>

PREISE FÜR INNOVATIVE PFLEIDERER-PRODUKTE

Moderne Holzwerkstoffe sind nicht nur nachhaltig, sondern entsprechen auch in puncto Design dem aktuellen Zeitgeist. Der Hochdruckschichtstoff „HPL-SolidColor“ der Pfeleiderer-Tochter Duropal vereint in sich ansprechende Optik und vielseitige Funktionalität. Dank speziell entwickelter Rezepturen weist der durch und durch farbige Schichtstoff sehr gute Verarbeitungseigenschaften auf, sodass der universale Einsatz als Flächen- und/oder Kantenmaterial möglich ist. Der sehr homogene Werkstoff weist zudem eine hohe Widerstandsfähigkeit auf. Für seine Entwicklung war das Unternehmen bereits 2008 mit dem „Innovationspreis Architektur + Office XXL“ ausgezeichnet worden. Im Jahr 2009 schaffte es das Produkt erneut auf das Siegertreppchen – diesmal beim Designwettbewerb „interzum award: intelligent material & design“. Er findet der im Vorfeld der Messe „interzum“ statt, der Weltleitmesse für Zulieferer der Möbelindustrie und des Innenausbau.



Informationen unter
<http://www.thermopal.com>

Einen wichtigen Designpreis konnte im Berichtsjahr auch die Pfeleiderer-Tochter Thermopal erringen. Zusätzlich zu ihrer Standard-Kollektion ließ Thermopal von sechs namhaften Designer-Agenturen und Architektenbüros 54 Avantgarde-Designs für den Innenausbau entwerfen und konnte mit diesem mutigen Schritt jenseits der branchenüblichen Dekorentwicklung den „red dot design award“ gewinnen. Diese Dekorreihe „Designers' Collection“ wurde gezielt für den Innenausbau in Hotels, Läden sowie Wellness- und Freizeitzentren entwickelt. Der Designwettbewerb „red dot“ ist bis heute mit mehr als 11.000 Anmeldungen aus insgesamt 61 Ländern die größte Initiative ihrer Art. Die Designers' Collection von Thermopal überzeugte in der Kategorie „product design“ und hier in der Produktgruppe „Architektur und Interior Design“. Beurteilungskriterien waren neben dem Innovationsgrad die Funktionalität und die formale Qualität.

Sowohl der Hochdruckschichtstoff HPL-SolidColor von Duropal als auch die Designers' Collection von Thermopal wurden für den Deutschen Designpreis 2010 vorgeschlagen. Der Preis ist die höchste offizielle deutsche Auszeichnung im Bereich Design. Jährlich würdigt eine Fachjury herausragende Leistungen im Produkt- und Kommunikationsdesign.



Forschung und Entwicklung stellen im Pfeleiderer-Konzern sicher, dass die Produkte nicht nur im Designwettbewerb überzeugen. Denn letztendlich sind diese Neuentwicklungen erst dann erfolgreich, wenn sie von Kunden auch gekauft werden.



Holzwerkstoffe sind vielfältig. Je nach geplanter Anwendung können der Span- oder Faserplatte unterschiedliche Eigenschaften mitgegeben werden. Wir tun deshalb einiges, um diese Möglichkeiten zu erweitern.

Die nicht brennbare Dekorplatte „flameprotect compact“, die Thermopal 2009 auf den Markt brachte, überzeugte die Jury für den „Innovationspreis Architektur und Bauwesen“. Ziel dieser Auslobung ist es, unter den zahlreichen am Markt angebotenen Bauprodukten diejenigen zu prämiieren, die in besonderem Maße den Brandschutzanforderungen entsprechen. Während nämlich die meisten im dekorativen Innenausbau verwendeten Brandschutzplatten bestenfalls als „schwer entflammbar“ eingestuft werden können, ist „flameprotect compact“ von Thermopal gemäß Euronorm DIN EN 13501-1 als „nicht brennbar“ klassifiziert. Damit erfüllt dieser Werkstoff aus mineralischen Bestandteilen die Anforderungen für Sonderbauten. Denn für viele Bereiche in Versammlungsstätten, Hotels, Schulen, Kindergärten, Krankenhäusern und Heimen ist der Einsatz nicht brennbarer Materialien vorgeschrieben.

NEUE OBERFLÄCHEN ÜBERZEUGEN DURCH AUTHENTISCHE HAPTİK UND INDIVIDUELLE OPTIK

Die Optik spielt bei unserer Dekorentwicklung selbstverständlich eine große Rolle. Da unsere Produkte jedoch vor allem bei der Innenausstattung eingesetzt werden, achten unsere Experten auch auf eine ansprechende Haptik. Auf der „interzum“ stellten einige Pfleiderer-Töchter im Mai 2009 ihre Oberflächenneuheiten vor.



Informationen unter
<http://www.industrie.pfleiderer.com>

Mit „Fine Grain“ ergänzt Duropal seit dem Berichtsjahr sein Produktportfolio beispielsweise um eine besonders matte Oberfläche, die an Strukturlack erinnert und durch einen fühlbar feinen Korneffekt besticht. Er verleiht Dekoren mehr Struktur. Auch optisch ist die feine Körnung zu erkennen, die für ein lebhaftes Erscheinungsbild sorgt. Einen ähnlichen Glanzgrad bietet die neue Oberfläche „Fine Matt“ von Pfleiderer Industrie, die sich jedoch von „Fine Grain“ hinsichtlich Haptik und Strukturtiefe unterscheidet. Bei dieser für die Direktbeschichtung entwickelten Oberfläche ergänzen sich Optik und Haptik und sorgen für ein natürliches Erscheinungsbild. „Fine Matt“ ist strapazierfähiger als herkömmliche matte Oberflächen und erweist sich als vielseitiges Gestaltungselement für Uni-, Holz- und Fantasiedekore. Insbesondere dunkle Unifarben profitieren von den neuen Strukturen, da sie weit weniger anfällig für Fingerspuren sind als bisherige Matt-Oberflächen.

Die neue Oberfläche „Illusion“ bedient sich des 3D-Effekts: Sanfte Wellen erzeugen auf einer absolut ebenen Oberfläche die Illusion einer sichtbaren Tiefe von mehreren Zentimetern. Der Reiz liegt darin, dass es nahezu unmöglich ist, körperliche Realität und vermeintliche optische Tiefe voneinander zu trennen. Das Auge nimmt zwar ein nur zweidimensionales Bild wahr, dennoch entwickelt sich eine Illusion der Dreidimensionalität.

Auch die Hochglanz-Oberflächenqualität „topX“ feierte auf der interzum Premiere – eine Oberfläche, die noch härter, kratzfester und beständiger ist als gewöhnliche Hochdruckschichtstoffe. Um diese Anforderungen erfüllen zu können, musste Duropal die klassische HPL-Herstellung verlassen und neue Wege in der Fertigungstechnik beschreiten.



Informationen unter
<http://www.pergo.com>

VERLEGETECHNIK VON PERGO ETABLIERT SICH WEITER AUF DEM MARKT

Als Vorreiter in Sachen Innovation und Technik hat sich 2009 erneut unsere Laminatfußbodentochter Pergo erwiesen. Der schwedische Bodenbelagshersteller, der als Erfinder des Laminatfußbodens gilt, vermarktet seine eigens für die leimfreie Verlegung von Fußbodenpaneelen entwickelte Folddown-Technik seit dem Berichtsjahr weltweit. Bei der Folddown-Technik („Runterklapptechnik“) handelt es sich um ein System, bei dem sich ein Paneel durch bloßes Absenken mit dem nächsten verriegeln lässt, was das Verlegen stark vereinfacht. Der von Pergo entwickelte PerfectFold-Clip ist mit allen bekannten Klicksystemen, auch mit denen anderer Hersteller, kompatibel.

Durch die Kooperation von Pergo mit dem deutschen Spezialmaschinenbauer Wächter Packautomatik, der Industrieanlagen für die Fußbodenindustrie herstellt, sind bereits heute zahlreiche von Pergo lizenzierte Anlagen auf dem Markt, die den Clip während der Produktion in die Bodenpaneele einbringen. Mit der Vermarktung der Folddown-Lösung per Lizenz wird Pergo seit 2009 seiner Rolle als Systemanbieter nun voll gerecht. Die erste Version des Clips wurde für Laminatfußböden entwickelt; an einer Variante für Parkettböden wird derzeit gearbeitet. Die Pfeleiderer-Tochter hat den Clip auf der Grundlage von fünf eigenen Patenten zur Folddown-Technik weiterentwickelt. In 2009 schloss Pergo für diese Technik Lizenzvereinbarungen sowohl mit dem belgischen Unternehmen Unilin als auch mit der österreichischen Egger GmbH & Co.

Im Geschäftsjahr 2009 hat Pfeleiderer den Aufwand für F & E angesichts eines Umsatzrückgangs um 20,4% von 4,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 2,8 Mio. Euro gesenkt.

Umweltbericht

Als einer der weltweit führenden Hersteller von Holzwerkstoffen ist Pfeleiderer der Überzeugung, dass sich profitables Wirtschaften und ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen keinesfalls ausschließen, sondern vielmehr bedingen. Deshalb sieht es das Unternehmen als selbstverständlich an, Energie und Rohstoffe zu schonen, Emissionen zu verringern und nachhaltige Produkte herzustellen. Das nützt der Umwelt und senkt gleichzeitig die laufenden Kosten im Konzern, kommt Kundenwünschen nach und erfüllt gesetzliche Vorschriften.

Umweltschutz geht für uns weit über eine freiwillige Selbstverpflichtung hinaus. Vielmehr sehen wir Umweltschutz als ein wesentliches Element, das auf unserer Unternehmensstrategie fußt. Denn eine nachhaltige Sichtweise unterstützt uns bei der Kostenkontrolle und der Minderung von Risiken und leistet darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Wahrung unserer langfristigen Wettbewerbsfähigkeit.

Unser Selbstverständnis im Bereich Umwelt- und Klimaschutz zieht sich durch unsere gesamte Wertschöpfungskette. Deshalb markieren die drei Eckpfeiler unserer Umweltstrategie auch Stationen entlang dieses Prozesses: Organisation, Fertigung und Produkte. Hier sehen wir konkrete Handlungsfelder mit mittel- und langfristigen Zielsetzungen.

ZIELE DER UMWELTSTRATEGIE VON PFLEIDERER

Mittelfristiges Ziel im Bereich **Organisation** ist es beispielsweise, transparente Prozesse durch die konzernweite Einführung anerkannter Umweltmanagementsysteme wie ISO 14001 zu implementieren. In den Regionen, in denen wir bereits erfolgreich nach dieser internationalen Norm zertifiziert sind, betrachten wir es als ständige Pflicht, unsere Prozesse kontinuierlich zu verbessern. Auch im Bereich **Fertigung** gilt unser Hauptaugenmerk der ständigen Optimierung unserer Prozessabläufe, um den Energie- und Rohstoffeinsatz bei gleicher Produktqualität weiter zu verringern. Die Schonung von Ressourcen verfolgen wir gemäß unserer Umweltstrategie auch im Bereich **Produkte**: Unsere Forschungs- und Entwicklungsabteilung prüft ständig neue Verfahren, um Rohstoffe so Ressourcen schonend wie möglich einzusetzen. Zurzeit beschäftigt sie sich mit der Herstellung besonders leichter Holzwerkstoffe.

UMFASSENDE INHALTE ZUM UMWELTSCHUTZ AUF KONZERN-WEBSITE

Erklärungen zu unserer Umweltstrategie finden sich seit 2009 auch auf unserer Konzern-Website. In der Rubrik „Verantwortung“ finden sich umfassende Informationen zum Umwelt- und Klimaschutz bei Pfeleiderer – u. a. zeigen wir anhand einer animierten Grafik die umweltfreundlichen Stationen entlang unserer Wertschöpfungskette. Zudem erläutern wir den Zusammenhang zwischen Holz und Klima, geben einen Überblick über wichtige Umweltzertifikate, die der Pfeleiderer-Konzern erworben hat, und nennen Ansprechpartner.



Informationen unter
[http://www.pfleiderer.com/de/
verantwortung/umwelt-488.html](http://www.pfleiderer.com/de/verantwortung/umwelt-488.html)

Mit den neuen Umweltinhalten auf unserer Website wollen wir Transparenz schaffen. Deshalb war die Umsetzung dieses Projekts 2009 für uns ein wichtiger Schritt. Im Folgenden stellen wir weitere Erfolge und damit Etappenziele vor, die wir im Berichtsjahr 2009 in unseren drei strategischen Bereichen Organisation, Fertigung und Produkte erreicht haben.

ALLE DEUTSCHEN WERKE NACH ISO 14001 ZERTIFIZIERT

Unsere Umweltziele und die konkreten Programme leiten wir von der internationalen Umweltmanagement-Norm ISO 14001 ab, die weltweit anerkannte Anforderungen an ein Umweltmanagement-System festlegt. Diese Norm fordert einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess der Umweltleistung einer Organisation. Ausgehend von der Region Westeuropa ist es unser mittelfristiges Ziel, den gesamten Pfeleiderer-Konzern nach ISO 14001 zertifizieren zu lassen. Diesem Ziel sind wir 2009 ein gutes Stück näher gekommen: Seit vergangenem Sommer sind alle deutschen Pfeleiderer-Werke an den acht Standorten nach ISO 14001 zertifiziert. Den geprüften Fertigungen wurde somit von externer Stelle bestätigt, dass sie in der Lage sind, maßgebliche Umweltaspekte wie Emissionen, Abfälle, Energie- und Wasserverbrauch zu kontrollieren und zu steuern und somit auch langfristig verbessern zu können.

NACHHALTIGE FORSTWIRTSCHAFT: EIN MUSS FÜR HOLZVERARBEITENDE UNTERNEHMEN

Umweltschutz beginnt bei uns bereits im Einkauf. Mit besonderer Sorgfalt wählen wir die Lieferanten für unseren wichtigsten Rohstoff Holz aus. Denn wir sind uns der Verantwortung gegenüber dieser natürlichen und nachwachsenden Ressource durchaus bewusst und setzen daher konsequent auf das Prinzip der nachhaltigen Forstwirtschaft. Somit unterstützen wir, dass nur so viel Holz geerntet wird wie nachwächst. Die betroffenen Wälder werden fachgerecht betreut und genutzt und damit gesund erhalten. Gleichzeitig werden durch das Prinzip der nachhaltigen Forstwirtschaft die vielen Funktionen des Waldes gestärkt, beispielsweise der Erhalt der biologischen Vielfalt oder die zahlreichen Möglichkeiten zur Erholung und Freizeitgestaltung.

Aus diesem Grund, aber natürlich auch aus ökonomischen Gründen, setzt Pfeleiderer ausschließlich Hölzer aus nachhaltig bewirtschafteten und/oder zertifizierten Wäldern für seine Produkte ein. Dank modernster Technologie sind wir auch in der Lage, Recyclingholz für unsere Platten zu verarbeiten. Zertifizierungssysteme wie PEFC (Program for the Endorsement of Forest Certification Schemes) oder fsc (Forest Stewardship Council) haben eine nachhaltige Waldbewirtschaftung zum Ziel und werden

 siehe Glossar Seite 168



Auch wenn der Rohstoff Holz in ausreichendem Maß zur Verfügung steht: Nur eine nachhaltige Nutzung dieser Ressource heute sichert zukünftig die Verfügbarkeit des Ausgangsmaterials unserer Produkte.

vom Pfeleiderer-Einkauf grundsätzlich beachtet. Diese Programme unterstützen Unternehmen, nach ökologischen, sozialen und ökonomischen Standards zu handeln. In diesem Sinn verwendet Pfeleiderer grundsätzlich keine Hölzer aus Raubbau oder Waldvernichtung.



Informationen unter
<http://www.pfleiderer.com/de/verantwortung/zertifizierungen-478.html>

Ziel von Pfeleiderer ist es, mittelfristig alle seine Werke für den Einsatz von Hölzern aus nachhaltiger Forstwirtschaft zertifizieren zu lassen. Denn durch die entsprechenden Zertifikate erhalten unsere Kunden geprüfte Sicherheit: Ihnen wird garantiert, dass das Holz in den mit einem entsprechenden FSC-Siegel ausgezeichneten Pfeleiderer-Produkten aus einem zertifizierten und damit nachhaltig bewirtschafteten Forstbetrieb stammt. Im Berichtsjahr 2009 haben sich weitere Werke der nordamerikanischen Pfeleiderer-Tochter Uniboard nach FSC-Richtlinien zertifizieren lassen: Das Spanplattenwerk in Moncure, North Carolina, USA, das Beschichtungswerk in Fostoria, Ohio, USA, und das Faserplattenwerk im kanadischen Mont-Laurier können seit 2009 entsprechende FSC-Zertifikate aufweisen. Einen Überblick über die international wichtigsten Zertifikate im Pfeleiderer-Konzern gibt eine Tabelle auf der Konzern-Website.

VERANTWORTUNGSVOLLER EINSATZ VON ROHSTOFFEN UND ENERGIE

Wir sehen uns nicht nur in der Verantwortung für die nachwachsende Ressource Holz, sondern auch für weitere in unserer Produktion zum Einsatz kommende Rohstoffe. Deshalb arbeiten wir konsequent an Wegen, die benötigten Rohstoffe so sparsam wie möglich zu verwenden. Die konzernweite Datensammlung des Global Pfeleiderer Production System (GPPS) bietet einen Überblick über die Verbräuche der Konzernunternehmen. So lassen sich Stärken und Schwächen erkennen und Potenziale heben. Nicht nur im Bereich Rohstoffe, sondern auch im Bereich Energie lassen sich damit konzerninterne Vergleiche anstellen. Wird durch das GPPS ersichtlich, dass in einem Werk mehr Energie eingesetzt wird als in einem anderen, kann dort das unter „best practice“-Gesichtspunkten ausgewählte Verfahren eingeführt werden, um den Energieverbrauch zu drosseln.

Ein weiteres Instrument, mit dem speziell CO₂-Emissionen im Konzern überwacht werden, sind die Monitoring Guidelines des Europäischen Emissionshandelsgesetzes. Anhand dieser Leitlinien berichten diejenigen Standorte von Pfeleiderer, die dem Europäischen Emissionshandelsgesetz unterliegen, ihre Werte, die anschließend von einem unabhängigen Zertifizierer geprüft werden.



Emissionswerte unter
<http://www.pfleiderer.com/de/verantwortung/emissionswerte-479.html>

Den überwiegenden Teil der in unserer Fertigung benötigten Energie produzieren wir selbst. An den meisten Standorten betreiben wir Biomasseheizkraftwerke oder sonstige Biomasseverbrennungsanlagen. Wir befeuern diese Anlagen mit Hölzern, die aus Qualitätsgründen nicht in unserer Produktion verarbeitet werden können oder von uns speziell zum Zweck der Verfeuerung erworben wurden. Die auf diesem Weg gewonnene Energie fließt direkt in unsere Fertigungsprozesse. Auf diese Weise tragen wir dazu bei, den Anteil fossiler Energieträger an unserem Energieverbrauch auf ein Minimum zu reduzieren. Die langfristige Substitution von fossilen Brennstoffen durch alternative Energien ist erklärtes Ziel von Pfeleiderer.

WASSER BLEIBT IM PROZESSKREISLAUF

Wir recyceln jedoch nicht nur Holz: Da die Produktion von Faserplatten besonders wasserintensiv ist, gehen wir im Sinne einer integrierten Werksplanung auch besonders sorgsam mit der Ressource Wasser um. Ein Teil des Abwassers aus dem Produktionsprozess, das etwa bei der Reinigung von Anlagenteilen oder bei der Wäsche und Zerkleinerung von Hackschnitzeln zurückbleibt, wird an anderer Stelle im Produktionsprozess wieder eingesetzt – beispielsweise als Ansatzwasser für Leim. Die verbleibende Abwassermenge wird gereinigt und fließt wieder in die Fertigung. Bereits bei der Planung neuer Werke achten wir darauf, diesen Prozess so optimal wie möglich zu gestalten. Unser Faserplattenwerk im polnischen Grajewo beispielsweise ist mit dem technologisch modernsten Verfahren zur Abwasserbeseitigung ausgestattet: Nach dem Verdampfen des Abwassers wird das Destillat wieder in den Produktionsprozess zurückgeführt. Somit fällt in diesem Werk kein Prozessabwasser mehr an.



Informationen unter
<http://www.pfleiderer.com/de/verantwortung/umweltpolitik-477.html>

Neben der Ressourcen schonenden Rückführung von Abwasser in den Produktionsprozess legen wir im Bereich Fertigung ein besonderes Augenmerk auf unsere Emissionen. Sie kontrollieren wir ständig, um sie im Rahmen des Möglichen weiter minimieren zu können. Darauf haben wir uns auch in unserer konzernweit gültigen Umweltstrategie verständigt.

PATENTIERTE ABLUFTREINIGUNG SORGT FÜR SAUBERE LUFT

Ein Beispiel für unsere ständigen Bemühungen, Emissionswerte schrittweise zu reduzieren, ist die innovative Abluftreinigung, die die Pfeleiderer-Tochter Uniboard an ihren kanadischen Standorten Sayabec und Mont-Laurier einsetzt. In einem zweistufigen Verfahren werden zunächst die entstandenen Stäube durch eine Wasserdusche eliminiert. Anschließend wird dieses Wasser chemisch behandelt und fließt neutralisiert in den Prozesskreislauf. Dieses Verfahren der Pfeleiderer-Tochter Uniboard, der so genannte „Scrubber“, ist in seiner Form einmalig und patentrechtlich geschützt. Der Scrubber wird in weiterentwickelter Form auch in unserem neuen Werk in Moncure, North Carolina, USA, zum Einsatz kommen.

KEINE UNNÖTIGEN FAHRTSTRECKEN

Wir arbeiten nicht nur an Wegen, die Emissionen aus unseren Produktionsanlagen konsequent zu senken, sondern achten auch im Bereich Logistik und Transport auf umweltfreundliche Lösungen. Unsere Lieferanten kommen überwiegend aus einem Umkreis von etwa 200 Kilometern um den betreffenden Standort. Somit werden unnötig weite Fahrtstrecken vermieden und die Umwelt wird entlastet. Zudem hat unser konzern eigenes Transportunternehmen JURA-Spedition GmbH als eines der ersten Unternehmen in Deutschland bereits 2008 seine gesamte Lkw-Flotte – rund 60 Sattelzugmaschinen – auf die Europäische Abgasnorm Euro-5 umgestellt. Im Jahr 2009 führte die JURA-Spedition außerdem individuelle Fahrertrainings durch und konnte auf diese Weise im Jahresverlauf den Treibstoffverbrauch der Flotte im Vergleich zu 2008 um 5 % senken.

Schon seit Jahren schränkt Pfeleiderer Geschäftsreisen auf ein vernünftiges Maß ein und nutzt für standortübergreifende Besprechungen häufig Video- oder Telefonkonferenzen. Diese umweltfreundlichen Kommunikationsmöglichkeiten wurden im Jahr 2009 – natürlich auch bedingt durch die globale Wirtschafts- und Finanzkrise und das konzernweite Sparprogramm – noch intensiver als in den Jahren zuvor genutzt. Auch Dienstwagen werden regelmäßig auf ihren effektiven und sinnvollen Einsatz hin überprüft.



Der Pfeleiderer-Konzern nimmt auch in Umweltbelangen seine gesellschaftliche Verantwortung sehr ernst. Unsere ISO 14001-zertifizierten Werke sorgen dafür, dass unsere Umwelleistung permanent verbessert wird.



Informationen unter
<https://www.cdproject.net>

TEILNAHME AM CARBON DISCLOSURE PROJECT

Transparenz – gerade, wenn es um Emissionen geht – ist uns wichtig. Deshalb haben wir auch in diesem Jahr bereits zum dritten Mal in Folge am Carbon Disclosure Project (CDP) teilgenommen. Das CDP will den Dialog zwischen Investoren und Unternehmen in Fragen des Klimawandels fördern und mehr Transparenz hinsichtlich der klimaschädlichen Treibhausgasemissionen schaffen. Aus diesem Grund erhebt es einmal jährlich u. a. von den 200 größten börsennotierten deutschen Unternehmen auf freiwilliger Basis anhand von umfassenden, standardisierten Fragebögen Daten und Informationen zu CO₂-Emissionen, Klimarisiken und Reduktionszielen.

HOLZPRODUKTE SCHONEN DAS KLIMA

Holzprodukte gelten per se als Kohlenstoffspeicher: Das CO₂, das die Bäume vor ihrer Verarbeitung der Atmosphäre entzogen haben, bleibt auch noch im verarbeiteten Holz, also im hergestellten Produkt, gespeichert. Durch diesen Effekt tragen Holzprodukte zur Reduzierung der Treibhausgase bei. Holzprodukte fördern zudem das Waldwachstum: Nachhaltige Forstwirtschaft bedeutet, dass nur so viel Holz geerntet wird wie auch nachwächst. Damit trägt eine nachhaltige Forstwirtschaft zum Erhalt und sogar zur Ausweitung der Wälder bei. Vor allem konsequent auf Aufforstung ausgerichtete Wirtschaftswälder senken so den Kohlenstoff in der Atmosphäre. Denn Bäume, die wachsen, absorbieren CO₂ und produzieren Sauerstoff.

Aus diesem Grund hat der Europäische Holzwerkstoffverband (European Panel Federation, EPF) 2009 in einem Positionspapier gefordert, die CO₂-Speicherung in Holzprodukten zu fördern. Der Verband schlägt vor, dass künftige Bilanzrichtlinien für das Forstmanagement u.a. die Speicherzeiten von Kohlenstoff in Holzprodukten berücksichtigen. Somit würde ein Gleichgewicht geschaffen zwischen der relativ kurzen CO₂-Speicherdauer bei der thermischen Verwertung von Holz und der im Verhältnis weit längeren CO₂-Bindung beim Einsatz von Holz in Werkstoffen. Nachhaltig produzierte Holzprodukte seien von Haus aus klimafreundliche Materialien. Diese Haltung sowie die Forderung des EPF werden auch vom Environment Council der Europäischen Union unterstützt.

NACHHALTIGE PFLEIDERER-PRODUKTE

Die Pfeleiderer-Marken haben das Potenzial unserer nachhaltigen Produkte längst erkannt. Ein Beispiel: Rohspanplatten für den Gebäudebau wie die Livingboard-Platte weisen seit 2009 eine entsprechende Umwelt-Produktdeklaration (Environmental Product Declaration/EPD) des Instituts Bauen und Umwelt auf. Planer und Verarbeiter finden auf diese Weise neutrale, umfassende und vergleichbare Auskünfte über das jeweilige Bauprodukt und dessen Nachhaltigkeit. Auch unsere Laminatfußbodentochter Pergo setzt auf solche Produktdeklarationen.

Zudem unterstützt Pfeleiderer seine Kunden dabei, das LEED-Siegel in Platin für nachhaltiges Bauen zu erlangen. Das international derzeit am weitesten verbreitete Gebäudezertifizierungssystem Leadership in Energy and Environmental Design (LEED) berücksichtigt alle umweltrelevanten Aspekte eines Gebäudes und stellt unter anderem höchste Ansprüche an die eingesetzten Holzwerkstoffe. So ist die Livingboard-Platte von Pfeleiderer seit 2009 die einzige Spanplatte auf dem europäischen Markt, die auch in beschichteter Form eine LEED-Auszeichnung unterstützt. Auf dem nordamerikanischen Markt fördert der Pfeleiderer-Konzern schon seit geraumer Zeit nachhaltiges Bauen im Sinne von LEED: Spanplatten und Mitteldichte Faserplatten der Pfeleiderer-Tochter Uniboard können zu einer Zertifizierung nach LEED-Maßstäben beitragen. Uniboard ermöglicht seinen nordamerikanischen Kunden u. a. durch die Spanplatte NuGreen die Erreichung der maximalen Punktzahl für Holzwerkstoffe, die in den Bereichen „Qualität des Raumklimas“ und „Materialien und Ressourcen“ erreicht werden kann. Die Spanplatte NuGreen besteht zu 100% aus Recyclingholz und wird zudem ohne Harnstoffharz produziert.

Informationen zu den Bemühungen unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung, besonders Ressourcen schonende Platten herzustellen, finden sich im entsprechenden Kapitel dieses Geschäftsberichts.

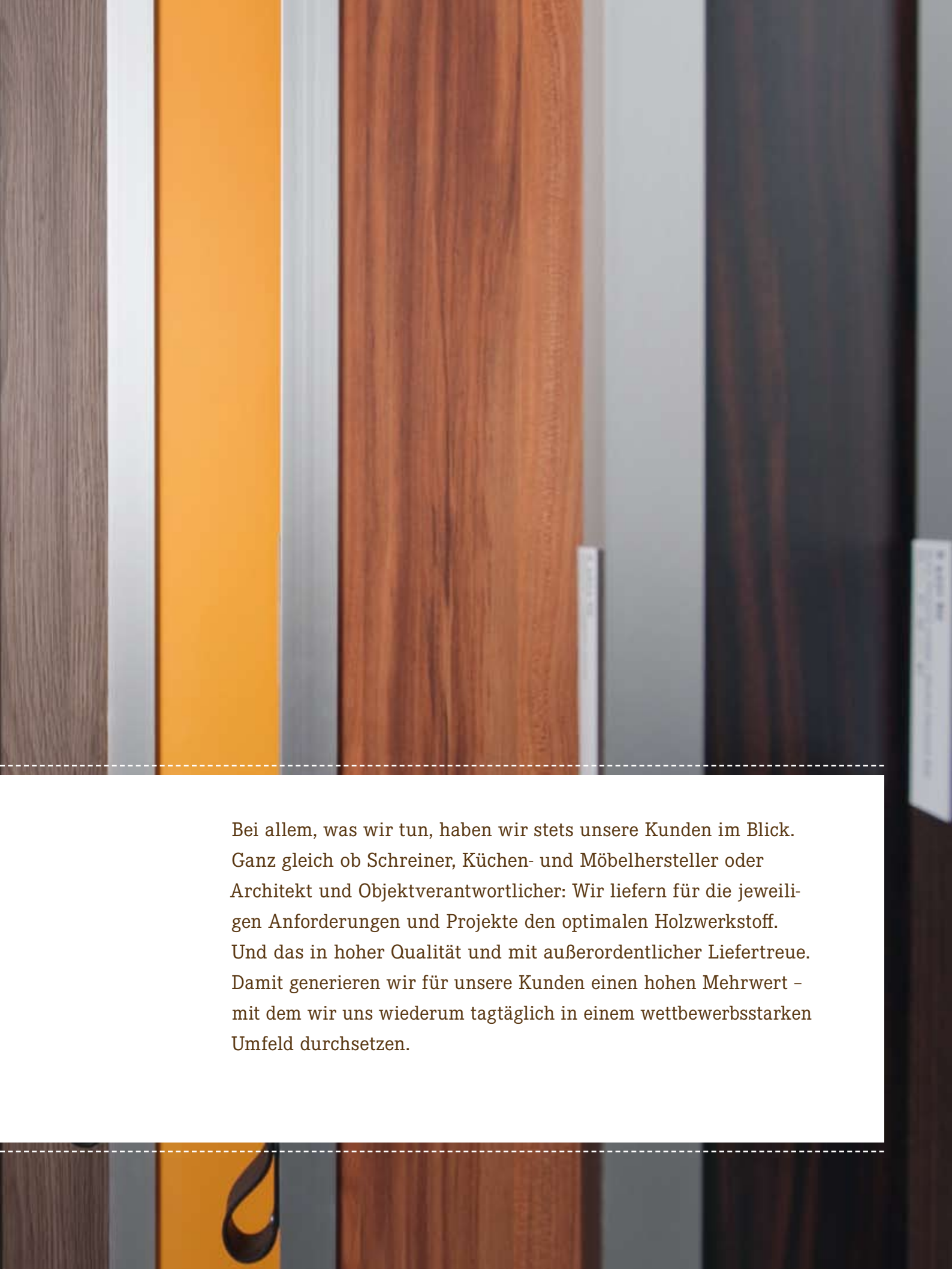


siehe Seite 58

UNSERE PRODUKTE: ENERGIEGELADEN BIS ZUM SCHLUSS

Unsere Produkte speichern während ihrer gesamten Lebensdauer CO₂. Der Speichereffekt ist umso größer, je länger die Nutzungsdauer eines Holzprodukts ist. Nach Gebrauch lassen sich unsere Produkte entweder noch einmal stofflich als Recyclingholz einsetzen oder sie werden energetisch genutzt und helfen auf diese Weise, fossile Brennstoffe zu ersetzen. Während der Verbrennung wird nicht mehr CO₂ freigesetzt als über den Lebenszeitraum im Holz gespeichert wurde. Aufgrund der thermischen Verwertung der Holzabfälle fällt bei der Produktion von Holzprodukten nur sehr geringer Abfall an.



The background of the page is a vertical strip of various materials and colors. From left to right, it includes a dark brown wood grain, a light grey solid color, a bright orange solid color, a medium brown wood grain, a light grey solid color, and a dark brown solid color. A white rectangular box with a dashed border is positioned in the lower half of the page, containing text.

Bei allem, was wir tun, haben wir stets unsere Kunden im Blick. Ganz gleich ob Schreiner, Küchen- und Möbelhersteller oder Architekt und Objektverantwortlicher: Wir liefern für die jeweiligen Anforderungen und Projekte den optimalen Holzwerkstoff. Und das in hoher Qualität und mit außerordentlicher Liefertreue. Damit generieren wir für unsere Kunden einen hohen Mehrwert – mit dem wir uns wiederum tagtäglich in einem wettbewerbsstarken Umfeld durchsetzen.

Personal

Das Jahr 2009 war für die Arbeit des Personalwesens von großen Herausforderungen geprägt: auf der einen Seite Kurzarbeit und Personalabbau, auf der anderen Seite motivierende Maßnahmen zur Integration und weiteren Personalentwicklung. Einige geplante Projekte mussten zwar dem strikten Kostensenkungsprogramm weichen, dennoch blickt das Unternehmen im Berichtsjahr auf Erfolge zurück – sei es in den Bereichen Integration und interkulturelle Zusammenarbeit, der Personalentwicklung oder bei verschiedenen sozialen Projekten.



Informationen unter
<http://www.pfleiderer.com/de/karriere>

Am 31. Dezember 2009 beschäftigte der Pfeleiderer-Konzern insgesamt 5.592 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gegenüber dem 31. Dezember 2008 (5.777) ist die Anzahl damit um 185 Beschäftigte bzw. 3,2% gesunken. Zwar erhöhte sich in Nordamerika die Belegschaft aufgrund der Vorbereitungen für den Produktionsbeginn des MDF-Werks in Moncure, North Carolina, USA, um 12,2%, in West- und Osteuropa musste das Unternehmen im Rahmen seines Kostensenkungsprogramms jedoch Stellen abbauen.

Diese Entwicklung spiegelt einen der wesentlichen Schwerpunkte der Personalarbeit im Geschäftsjahr 2009 wider: Aufgrund massiver Nachfrageeinbrüche in den ersten Monaten 2009 und Überkapazitäten im Markt konnte Pfeleiderer neben den laufenden Kosteneinsparungsmaßnahmen im Bereich externe Dienstleistungen und Rohstoffe auch Kapazitätsanpassungen beim Personal nicht länger ausschließen. Bereits zu Beginn des Jahres sah sich das Unternehmen deshalb gezwungen, Stellen in Osteuropa zu streichen. In den meisten deutschen Werken musste Pfeleiderer die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ersten Halbjahr 2009 dazu auffordern, die Arbeitszeitkonten abzubauen oder Freischichten und Kurzarbeit zu fahren.

PFELEIDERER NIMMT GESPRÄCHE MIT GEWERKSCHAFT UND BETRIEBSRAT AUF

Da die Nachfrage nach Pfeleiderer-Produkten im Jahresverlauf wieder etwas anzog, konnte in nahezu allen deutschen Standorten bereits ab Mitte 2009 wieder im vollen Umfang gearbeitet werden. Lediglich am Rohplatten-Standort Gschwend herrschte bis Ende des Berichtsjahres und darüber hinaus hundertprozentige Kurzarbeit. Vor diesem Hintergrund nahmen der Pfeleiderer-Vorstand und die Geschäftsleitung des Business Centers Westeuropa auch Gespräche mit der für die Holzwerkstoff-Industrie zuständigen IG Metall und den Betriebsräten auf.

Ziel der Verhandlungen war und ist es, zusammen kurzfristig wirkende Maßnahmen zu finden, um in Deutschland wirksam auf die Nachfrageentwicklung reagieren zu können. Bestehende Ergänzungstarifverträge, die an den meisten deutschen Standorten bestehen, geben den dort Beschäftigten eine Standortgarantie und sichern die Arbeitsplätze bis Ende 2010. Pfeleiderer fühlt sich an die geltenden Tarifverträge gebunden und hat auch im Berichtsjahr Tariftreue geübt. Dieser Grundsatz gilt auch für das Jahr 2010, in dem die konstruktiven Gespräche fortgesetzt werden. Trotz Kündigungsschutz in den Ergänzungstarifverträgen konnte in Deutschland bereits 2009 mit einem sozialverträglichen Personalabbau begonnen werden; Maßnahmen wie Altersteilzeit und freiwilliges Ausscheiden standen hier im Vordergrund.

FOKUS AUF PERSONALENTWICKLUNG

Die wesentliche Herausforderung für das Personalwesen von Pfeleiderer lag im Berichtsjahr sicherlich darin, den Spagat zwischen Kurzarbeit und Personalabbau einerseits sowie motivierenden Maßnahmen zur Integration und weiteren Personalentwicklung des bestehenden Mitarbeiterstamms andererseits zu schaffen. Der Bedeutung jedes einzelnen Mitarbeiters ist sich Pfeleiderer durchaus bewusst: Schließlich verdankt das Unternehmen seine herausragende Position als einer der weltweit führenden Hersteller von Holzwerkstoffen in erster Linie seiner Belegschaft. Deshalb haben wir 2009 unsere Aktivitäten in der Personalentwicklung verstärkt und eine strukturierte Nachfolgeplanung eingeführt. Für alle Führungsfunktionen im Konzern wurden potenzielle Nachfolgekandidaten aus den eigenen Reihen ermittelt. In diesem Zusammenhang setzten die Verantwortlichen auch das konzernweite Potenzialerkennungsprogramm für Nachwuchskräfte – unter Berücksichtigung der kulturellen Unterschiede – erstmals in den USA und in Schweden um.

Mit der zukünftigen Belegschaftsstruktur beschäftigte sich auch ein weiteres Projekt: Die Personalabteilung von Pfeleiderer hat 2009 damit begonnen, sich mit den internationalen Herausforderungen des demografischen Wandels zu beschäftigen. Es gilt, Synergien zwischen den Standorten zu nutzen. Gestartet wurden eine Analyse und eine umfangreiche Datensammlung. Erste Ergebnisse erwarten wir 2010.

VONEINANDER LERNEN: INTERNATIONALE VERNETZUNG SCHREITET WEITER VORAN

Die Pfeleiderer-Welt ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen. Deshalb steht die internationale Vernetzung auch weiterhin im Brennpunkt unserer Personalarbeit. Schließlich profitieren wir vom gemeinsamen Wissen, können Best Practices definieren und auf diese Weise möglichst viele Synergien nutzen sowie Potenziale ausschöpfen. Aus diesem Grund hatte der konzernweite Informationsaustausch bei Pfeleiderer auch 2009 einen unverändert hohen Stellenwert. Immer mehr Abteilungen – von Mitarbeitern des Personalbereichs über Controller bis hin zu Werksleitern – organisieren jährliche Treffen. Video- und Telefonkonferenzen sowie die Arbeit an gemeinsamen Projekten halten den Kontakt untereinander aufrecht und lassen die Pfeleiderer-Welt zusammenwachsen.

Die Personalabteilung leistet bei der interkulturellen Vernetzung bei Bedarf Hilfestellung. Mitarbeiter, die besonders häufig in anderen Kulturkreisen unterwegs sind, werden gezielt gefördert. In Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für interkulturelles Management der Hochschule Heilbronn werden die jeweiligen Mitarbeiter in Workshops oder im Einzeltraining geschult. In den Workshops lernen die Teilnehmer, das betreffende Land und dessen Kultur in einem weitreichenden Zusammenhang zu sehen.



Mit einer konzernweiten Personalentwicklung stellen wir sicher, dass die richtige Person am richtigen Platz sitzt. Der Pfeleiderer-Konzern stellt gleichzeitig sicher, dass wertvolles Know-how im Unternehmen bleibt.



Unser täglicher Umgang miteinander ist geprägt von gegenseitigem Respekt. Dafür stehen unsere Leitlinien, die gemeinschaftlich auf allen Hierarchieebenen umgesetzt und den lokalen Bedürfnissen angepasst wurden.

So kann Hintergrundwissen über die Kulturgeschichte eines Landes, sein Rechtssystem und seine Staatsform wie auch über das vorherrschende Wertesystem die internationale Zusammenarbeit im Konzern immens erleichtern.

FÜHRUNGSKRÄFTETAGUNG BESCHÄFTIGT SICH MIT CHANCEN DER KRISE

Auch die internationale Führungskräfte tagung „MoVE“ (More Value and Emotion) trägt zur weiteren internationalen Vernetzung im Pfeleiderer-Konzern bei. Diese Tagung stellt eine wichtige Plattform im Konzern dar, um alle internationalen Top-Führungskräfte von Pfeleiderer für einige Tage zusammenzubringen. Im Jahr 2009 befasste sich MoVE unter dem Motto „Managing the unexpected“ („Das Unerwartete steuern“) mit den Herausforderungen und Chancen, die sich aus der weltweiten Wirtschaftskrise für das Unternehmen ergeben.

BETRIEBSRÄTE UND GESCHÄFTSLEITUNG SETZEN VERBESSERTE ARBEITSBEDINGUNGEN UM

Im Berichtsjahr verstärkte sich im Business Center Westeuropa auch der konstruktive Austausch der zuständigen Geschäftsleitung und der Personalleiter mit den Pfeleiderer-Betriebsräten. Im Rahmen von Betriebsrätekonferenzen erarbeiteten Betriebsräte gemeinsam mit Mitgliedern der Geschäfts- bzw. Personalleitung Konzepte zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Als Ergebnis dieser Projekte wurden im Berichtsjahr neue gesundheitsverträgliche Schichtmodelle umgesetzt und neue Wege der Qualifizierung von Mitarbeitern beschritten. Für das laufende Jahr werden die Themen Mitarbeitergespräch und Qualifizierungsoffensive für die Meister- und Vorarbeiterebene in den Mittelpunkt der Aktivitäten gestellt.

WEGWEISER FÜR DAS TÄGLICHE MITEINANDER

Unsere „Leitlinien für Führung und Zusammenarbeit“ sind Wegweiser, an denen wir unseren Arbeitsalltag und das tägliche Miteinander ausrichten. Führung und Zusammenarbeit sind für uns zentrale Themen auf dem Weg in die Zukunft und bestimmen ganz wesentlich die Frage, ob und wie wir unser Ziel, erfolg- und ertragreich zu sein, erreichen. Deshalb haben wir uns mit diesen Leitlinien auf Grundregeln geeinigt, die uns Halt und Orientierung geben sollen. Es geht um Führung, Organisation und Verantwortung sowie um die innere Einstellung zum Unternehmen und zueinander. Der Leitlinienprozess lebt im Unternehmen ständig fort: Regelmäßige Treffen auf sämtlichen Abteilungsebenen stellen sicher, dass die Leitlinien zum festen Bestandteil des Pfeleiderer-Alltags gehören.



Pfeleiderer-Leitlinien zum Download
[http://pfeleiderer.com/uploads/
 PF_Leitlinien_d.pdf](http://pfeleiderer.com/uploads/PF_Leitlinien_d.pdf)

GESUNDHEIT UND ARBEITSSCHUTZ HABEN OBERSTE PRIORITÄT

„Wir sind ein verantwortungsbewusstes Unternehmen“ – so lautet eine unserer Leitlinien. Als Unternehmen tragen wir vielfältige Verantwortung – für unsere Umwelt, unsere Lieferanten, den Staat und die Gesellschaft sowie nicht zuletzt natürlich für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gesundheit und Arbeitssicherheit unserer Belegschaft haben bei Pfeleiderer oberste Priorität. Im Bereich Gesundheitsschutz reichten die präventiven Maßnahmen 2009 von organisierten Lauftrainings bis hin zu Schulungen für eine richtige Ernährung.

Die im Jahr 2008 gestartete Offensive zum Thema Arbeitssicherheit führten unsere Business Center auch 2009 unvermindert fort. Als Folge konnten wir bereits im Berichtsjahr an einigen Pfeleiderer-Standorten einen deutlichen Rückgang der Arbeitsunfälle verzeichnen. Unsere Aufgabe ist es nun, diese Entwicklung zu stabilisieren und hier eine Nachhaltigkeit zu erreichen. Wir treiben den Austausch von Best Practices weiter voran. Die Statistik über Arbeitsunfälle in den einzelnen Werken ist fester Bestandteil unseres internen Berichtssystems.

PFELEIDERER ZEIGT SOZIALE VERANTWORTUNG

Selbstverständlich möchten wir auch unserer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft gerecht werden. Deshalb unterstützen wir durch inner- und außerbetriebliche Maßnahmen zahlreiche Sozialprojekte. Im Jahr 2009 haben Pfeleiderer-Trainees beispielsweise einen Öko-Erlebnis-Park für Kinder in Neumarkt mitgestaltet und damit diese Einrichtung gleich um mehrere Attraktionen bereichert. Mit viel Fantasie, kleinem Budget und großem Einsatz haben die zwölf Nachwuchskräfte des Konzerns dort u. a. eine „Duftbar“, ein „Fingerspitzen-Memory“ und einen „Laufsteg der Sinne“ installiert. Durch diese Neuheiten im Erlebnispark können Kinder spielerisch ihre Sinne kennenlernen. Das Sozialprojekt ist fester Bestandteil in der Ausbildung unserer Nachwuchskräfte.

Die Teilnahme am Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ in der Oberpfalz ist seit langem ein fester Baustein in der kaufmännischen und gewerblichen Lehre unserer Auszubildenden. Im Jahr 2009 haben wir den jährlich stattfindenden Regionalwettbewerb bereits zum 14. Mal als Sponsor gefördert. Seit Beginn stellen wir unseren Auszubildenden Raum, Zeit und Mittel zur Umsetzung ihrer Ideen zur Verfügung. Dabei fließen oft praktische Ideen aus dem Arbeitsumfeld der Jugendlichen in den Wettbewerb ein. Die Berufsanfänger lernen, ihre Projekte von der Idee bis zur Umsetzung selbstständig zu entwickeln – das fördert interdisziplinäre Schlüsselqualifikationen wie Teamgeist, Entscheidungsfähigkeit und Verantwortung, die für das spätere Berufsleben wichtig sind.

Pergo Nordamerika hat 2009 die US-Initiative „Just for Kids Campaign“ finanziell unterstützt. Deren Ziel ist es, ein neues Kinderkrankenhaus am Pfeleiderer-Standort Raleigh, North Carolina, USA, zu errichten. Unsere russische Pfeleiderer-Tochter hat finanziell benachteiligten Familien in Podberezeje bei Novgorod Möbel gespendet und die Renovierung des örtlichen Kindergartens unterstützt und Mitarbeiter von Unibord haben das Dach eines Ferienlagers für geistig behinderte Erwachsene in Kanada neu gedeckt. Weitere Beispiele stellen wir in der Rubrik „Verantwortung“ auf unserer Website vor.



Internal Junior Consulting Program
<http://www.pfleiderer.com/de/karriere/traineeprogramm-i-404.html>



Informationen unter
<http://www.pfleiderer.com/de/verantwortung>

Angaben nach § 289 Abs. 4 bzw § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Pfeleiderer AG betrug zum 31. Dezember 2009 136.514.816,00 Euro. Das Grundkapital war zum Stichtag in 53.326.100 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Aufgrund einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen beträgt das gezeichnete Kapital seit dem 5. Februar 2010 150.166.272,00 Euro und ist in 58.658.700 Stückaktien eingeteilt.

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Hiervon ausgenommen sind die von der Pfeleiderer AG gehaltenen eigenen Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Zum 31. Dezember 2009 hielt die Pfeleiderer AG 2.643.458 eigene Aktien. Die Gesellschaft hat am 19. Januar 2010 sämtliche eigenen Aktien über die Börse veräußert.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die Gewährung von Aktienoptionen nach den Aktienoptionsprogrammen der Gesellschaft setzt voraus, dass die Bezugsberechtigten ein Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft leisten und diese Aktien sperren. Soweit gesperrte Aktien vor Ablauf der Sperrfrist von drei Jahren ab der Gewährung der Aktienoptionen vorzeitig veräußert werden, führt dies zum ersatzlosen Verfall der gewährten Aktienoptionen. Zum 31. Dezember 2009 waren 176.562 Aktien der Pfeleiderer AG aufgrund von Eigeninvestments der Bezugsberechtigten gesperrt.

Vereinbarungen über Beschränkungen, die die Ausübung von Stimmrechten oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Pfeleiderer AG im Übrigen nicht bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Dem Vorstand der Gesellschaft ist das Bestehen der folgenden Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft bekannt, die 10% der Stimmrechte überschreiten:

Herr Patrick Aurel Pfeleiderer, Wiesbaden, die PAP Beteiligungs-GmbH, Neumarkt, die PAP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Neumarkt, die EHP Beteiligungs-GmbH, Neumarkt, die EHP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Neumarkt, Herr Christian Alexander Pfeleiderer, Frankfurt am Main, die CAP Beteiligungs-GmbH, Neumarkt, die CAP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Neumarkt, Herr Hans Theodor Pfeleiderer, Bad Großpertholz (Österreich), die HTP Beteiligungs-GmbH, Neumarkt, und die HTP Unternehmensverwaltung GmbH & Co. KG, Neumarkt, haben der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit Schreiben vom 26. bzw. 27. April 2006 jeweils mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an der Gesellschaft am 20. April 2006 die Schwellen von 5% und 10% überschritten haben und zu diesem Zeitpunkt jeweils 10,58% betragen. Herr Ernst-Herbert Pfeleiderer, Neumarkt, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit Schreiben vom 27. April 2006 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 20. April 2006 die Schwellen von 5% und 10% überschritten hat und 10,96% beträgt. Weiter haben die genannten Personen und Gesellschaften mitgeteilt, dass ihnen hiervon Stimmrechte ganz oder teilweise gemäß § 22 Abs. 2 WpHG, § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG bzw. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG zugerechnet werden.

Die Wood Engineering Holding B. V., Amsterdam, Niederlande, hat der Gesellschaft am 10. Februar 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 5. Februar 2010 die Schwelle von 25% unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 23,3% (13.668.154 Stimmrechte) beträgt. Ferner haben die Wood Coöperatief U. A., Amsterdam, Niederlande, die Wood Engineering, L. P., Grand Cayman, Cayman Islands, die Wood Engineering GP Ltd., Grand Cayman, Cayman Islands, die One Equity Partners II, L. P., New York, USA, die OEP Holding Corporation, New York, USA, die Bank One Investment Corporation, Chicago, USA, die JPMorgan Capital Corporation, Chicago, USA, die Banc One Financial LLC, Chicago, USA und die JPMorgan Chase & Co., New York, USA, der Gesellschaft am 10. Februar 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG jeweils mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an der Gesellschaft am 5. Februar 2010 die Schwelle von 25% unterschritten haben und zu diesem Zeitpunkt jeweils 23,3% (13.668.154 Stimmrechte) betragen; weiter haben die genannten Gesellschaften mitgeteilt, dass ihnen die Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen bei der Gesellschaft nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Mitarbeiter, die am Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft teilnehmen und ein Eigeninvestment in Aktien der Pfeiderer AG tätigen, können die ihnen aus diesen Aktien zustehenden Kontrollrechte unmittelbar nach den Bestimmungen der Satzung und des Gesetzes ausüben. Soweit die Gesellschaft im Rahmen des Aktienoptionsprogramms Aktien an Mitarbeiter ausgibt, werden die Aktien den Mitarbeitern unmittelbar übertragen. Die Mitarbeiter können die ihnen aus den übertragenen Aktien zustehenden Kontrollrechte ebenfalls unmittelbar nach den Bestimmungen der Satzung und des Gesetzes ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sind in den §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 MitbestG geregelt. Gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern. Gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft bestimmt im Übrigen der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands.

Gesetzliche Vorschriften über die Änderung der Satzung sind in §§ 133, 179 AktG enthalten. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 16 der Satzung der Gesellschaft zu Änderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, ermächtigt. Gemäß § 21 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft genügen für die Beschlüsse der Hauptversammlung, soweit nicht das Gesetz zwingend etwas anderes vorschreibt, als Stimmenmehrheit die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen und als Kapitalmehrheit die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.



Informationen unter
[http://www.pfeiderer.com/de/
investor-relations/satzung-296.html](http://www.pfeiderer.com/de/investor-relations/satzung-296.html)

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen**Genehmigtes Kapital**

Der Vorstand war zum 31. Dezember 2009 gemäß § 4 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 18. Juni 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmalig um bis zu 68.257.408,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 26.663.050 Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Aufgrund einer am 5. Februar 2010 durchgeführten Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen unter Ausübung des genehmigten Kapitals ist der Vorstand derzeit noch ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 18. Juni 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmalig um bis zu 54.605.952,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 21.330.450 Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Grundsätzlich sind die neuen Stückaktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2009 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22. Juni 2014 Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen („Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000,00 Euro gegen Barleistungen zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf bis zu 21.330.440 Aktien der Pfeiderer AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 54.605.926,40 Euro zu gewähren. Die Wandelanleihebedingungen können auch die Verpflichtung begründen, die Wandlungsrechte auszuüben. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang keinen Gebrauch gemacht. Das Grundkapital ist zu diesem Zweck um bis zu 54.605.926,40 Euro durch Ausgabe von bis zu 21.330.440 neuen Aktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss vom 23. Juni 2009 und aus § 4 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft.

Darüber hinaus ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 1.989.836,80 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 777.280 neuen Stückaktien der Gesellschaft nur insoweit durchgeführt, wie im Rahmen der bis zum 30. Juni 2006 erteilten Ermächtigung sowie im Rahmen des Pfeiderer-Aktienoptionsplans 2001 Bezugsrechte ausgegeben worden sind, die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte weder eigene Aktien noch einen Barausgleich gewährt. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss vom 10. Juli 2001 und aus § 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft.

Darüber hinaus ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 11.661.644,80 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 4.555.330 neuen Stückaktien der Gesellschaft nur insoweit durchgeführt, wie im Rahmen der bis zum 31. Mai 2011 erteilten Ermächtigung sowie im Rahmen des Pfeiderer-Aktienoptionsplans 2006 Bezugsrechte ausgegeben werden, die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte weder eigene Aktien noch einen Barausgleich gewährt. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss vom 13. Juni 2006 und aus § 4 Abs. 5 der Satzung der Gesellschaft.

Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft wurde von der Hauptversammlung am 23. Juni 2009 gemäß § 71 Abs. 1 Ziffer 8 AktG ermächtigt, im Zeitraum bis zum 22. Dezember 2010 eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am derzeitigen Grundkapital von bis zu 10% zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufangeboten erfolgen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Veräußerung erworbener eigener Aktien in bestimmten Fällen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss vom 23. Juni 2009. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2009 von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien keinen Gebrauch gemacht.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels (Change of Control) infolge eines Übernahmeangebots stehen

Im Falle eines Kontrollwechsels können die den Pfeiderer-Konzern finanzierenden Banken Kreditverträge unmittelbar fällig stellen.

Die im Jahr 2007 begebene Hybridanleihe muss bei einem Kontrollwechsel vom Emittenten wahlweise zurückgekauft oder mit einem Zinsaufschlag weiter bedient werden.

Mit dem Vorsitzenden des Vorstands der Gesellschaft besteht für den Fall eines „Change of Control“ eine Vereinbarung, die ihm ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumt. Über die vertraglichen Vergütungen hinaus sieht die Vereinbarung keine zusätzliche Abfindung vor.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern getroffen sind

Es gibt, abgesehen von der im vorstehenden Abschnitt genannten Vereinbarung mit dem Vorsitzenden des Vorstands der Gesellschaft, keine Vereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern, die im Fall eines Übernahmeangebots wirksam werden.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Entwicklung

Der Vorstand der Pfeiderer AG sah sich 2009 dem schwierigsten wirtschaftlichen Umfeld in unserer Branche seit vielen Jahren gegenüber. Zusätzlich zu dem Volumenrückgang wurde der Umsatz durch einen deutlichen Preisverfall sowie durch Wechselkursveränderungen beeinträchtigt. Trotz Erfolgen bei der Kostensenkung deutlich über dem angepeilten Ziel von 80 Mio. Euro konnte ein Verlust nicht vermieden werden. Das hat auch zu schmerzlichen Personalanpassungen und einer Werksschließung mithilfe von Kurzarbeit geführt. Als Folge der Verletzung der Kreditklauseln mussten die Kreditverträge mit den Banken neu verhandelt werden. Pfeiderer konnte sich mit den Banken unter Einbindung der KfW auf eine Fortsetzung der Finanzierung bis zum Jahr 2013 einigen. Damit steht die Finanzierung des Konzerns wieder auf sicheren Beinen, wenn auch zu höheren Kosten.

In der zweiten Jahreshälfte 2009 hat sich die Nachfrage insbesondere in Ost- und Westeuropa wieder belebt und hält auch im bisherigen Verlauf des ersten Quartals 2010 an. Durch unsere im Vergleich zum Wettbewerb günstige Kostenposition sehen wir uns gut gerüstet, im gegenwärtigen Verdrängungswettbewerb zu bestehen und mit höheren Marktanteilen in den nächsten Aufschwung zu gehen.

Nachtragsbericht

Am 11. Januar 2010 hat die Pfeiderer AG bekannt gegeben, dass sie sich mit den rund 30 beteiligten Kreditinstituten auf die Bedingungen für eine langfristige und sichere Finanzierung des Holzwerkstoff-Herstellers verständigt hat. Demnach steht das Finanzierungspaket in Höhe von rund 800 Mio. Euro bis Ende 2013 zur Verfügung. Darin enthalten ist ein KfW-Kredit in Höhe von 140 Mio. Euro, der zu marktüblichen Konditionen aus dem Deutschland-Fonds vergeben wurde. Die Kosten der Finanzierung werden im Vergleich zu 2009 um einen kleineren zweistelligen Millionenbetrag höher ausfallen.

Wären die Finanzierungsverträge schon Ende 2009 unterschrieben worden, wären auf der Passivseite der Bilanz die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um 425,8 Mio. Euro niedriger ausgewiesen worden und die langfristigen Finanzverbindlichkeiten um den gleichen Betrag höher.

Unabhängig von der Pfeiderer AG führte die an der polnischen Börse notierte Konzerntochter Pfeiderer Grajewo S. A. ebenfalls Gespräche mit ihren Banken. Das Finanzierungsvolumen beläuft sich hierbei auf umgerechnet rund 300 Mio. Euro. Mit den fünf beteiligten Kreditinstituten wurde bereits Einigkeit über eine ebenfalls bis 2013 laufende Finanzierung erzielt.

Am 19. Januar 2010 hat die Pfeiderer AG 2.643.458 Stück von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, d. h. 4,96 % des Grundkapitals, über die Börse verkauft. Die Gesellschaft hat damit den Gesamtbestand an eigenen Aktien abgegeben und einen Verkaufspreis von 18,5 Mio. Euro erzielt.

Am 4. Februar 2010 hat die Pfeiderer AG 5.332.600 neue Aktien aus der mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossenen Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlagen aus dem genehmigten Kapital um 13.651.456,00 Euro von 136.514.816,00 Euro auf 150.166.272,00 Euro zum Preis von 6,50 Euro je Aktie platziert. Die Platzierung erfolgte bei institutionellen Investoren im In- und Ausland im Wege eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens. Das Bezugsrecht der Aktionäre war hierfür ausgeschlossen worden. Der Pfeiderer AG ist ein Bruttoemissionserlös von 34,7 Mio. Euro zugeflossen, der der Rückführung von Finanzverbindlichkeiten des Pfeiderer-Konzerns dient. Die neuen Aktien wurden prospektfrei zum Handel im regulierten Markt (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Im Zuge der Kapitalerhöhung hat sich der Anteilsbesitz unserer meldepflichtigen Aktionäre verwässert, und damit sind die Anteile unter bestimmte Schwellenwerte gefallen. OEP hält nach der Meldung vom 10. Februar 2010 nun 23,30% der Pfeiderer-Aktien, die Surteco AG nach der Meldung vom 9. Februar 2010 nun 2,74% sowie Active Value Investors entsprechend der Meldung vom 12. Februar 2010 nun 2,87%.

Im Februar 2010 haben wir mit dem Bauträger des MDF-Werks in Novgorod einen Vergleich über die erbrachten Bauleistungen und die ausstehenden Forderungen des Bauträgers geschlossen.

Risikobericht

Eine der fundamentalen Managementaufgaben ist es, in Übereinstimmung mit geltenden Anforderungen der Corporate Governance und den Prinzipien des „Best Practice“ ein wirksames internes Kontrollsystem (IKS) und Risikomanagement (RM) zu etablieren und zu betreiben.

Wie andere Unternehmen ist auch Pfeiderer einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die im Zusammenhang mit unternehmerischem Handeln stehen. Den Unwägbarkeiten und ständigen Veränderungen der gesetzlichen Regelungen und Vorschriften verschiedener für die Pfeiderer AG relevanter Rechtsordnungen begegnet das Unternehmen mit einem konzernweit einheitlichen Kontroll- und Risikomanagementsystem und der Internen Revision. Diese Instrumente werden laufend weiterentwickelt und den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst.

Im Rahmen der bestehenden Prozesse werden Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig über Risiken unterrichtet, die die Geschäftsentwicklung der operativen Geschäftsbereiche und des Konzerns maßgeblich beeinflussen könnten.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Zur frühzeitigen Identifikation, zur Bewertung und zum angemessenen Umgang mit wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken wird ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikomanagementsystem angewendet, das integraler Bestandteil des gesamten Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses ist. Den Rahmen dafür gibt ein Risikomanagementhandbuch vor.

Risiken aus der Finanzierung

Pfleiderer versteht unter finanziellen Risiken Liquiditäts-, Fremdwährungs- und Zinsrisiken, die sich insbesondere aus der operativen Geschäftstätigkeit und der Konzernfinanzierung ergeben. Die Steuerung aller finanziellen Risiken der Pfleiderer-Gruppe unter Verwendung entsprechender finanzwirtschaftlicher Kontrollinstrumente obliegt dem zentralen Finanzressort der Pfleiderer AG. Die Verantwortung für das Debitorenmanagement tragen die operativen Bereiche. Grundsätzlich haben sich die geschäftlichen Transaktionen innerhalb der Versicherungsgrenzen der Rahmenkreditversicherungen zu bewegen. Diese Rahmenverträge werden durch das zentrale Finanzressort verhandelt.

Nach erfolgreichen Verhandlungen 2009 hat sich Pfleiderer Anfang 2010 mit seinen Banken auf neue Kreditbedingungen geeinigt. Damit steht uns bis Ende 2013 ein Kreditrahmen von insgesamt rund 800 Mio. Euro zur Verfügung. In dem Finanzpaket ist ein Darlehen der staatlichen Förderbank KfW aus dem Deutschland-Fonds in Höhe von 140 Mio. Euro enthalten. Außerdem hat die börsennotierte polnische Konzerntochter eine grundsätzliche Einigung mit ihren Banken über weitere Kredite in Höhe von umgerechnet 300 Mio. Euro erzielt. Durch die neuen Verträge werden die Finanzierungskosten gegenüber 2009 um einen kleinen zweistelligen Millionenbetrag höher ausfallen.

In den neuen Kreditverträgen wurden marktübliche Finanzkennzahlen (so genannte „Financial Covenants“) vereinbart, die während der Laufzeit eingehalten werden müssen. Da sich die weitere Entwicklung der globalen Krise und deren Auswirkung auf die Weltwirtschaft zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht abschließend bewerten lassen, kann das Risiko einer Fälligkeit von Kreditlinien als Folge einer Nichteinhaltung der vereinbarten Finanzkennzahlen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Ihre Einhaltung wird kontinuierlich überwacht, um rechtzeitig gegenzusteuern.

Eine Gefährdung durch wesentliche Zinsänderungen kann für den Planungszeitraum angesichts bestehender Kreditlinien und zusätzlich vereinbarter Zinssicherungsgeschäfte im Wesentlichen ausgeschlossen werden. Die Entwicklungen auf den Finanzmärkten werden durch das zentrale Finanzressort der Pfleiderer AG laufend überwacht.

Durch die zunehmend internationale Geschäftstätigkeit nehmen Fremdwährungsrisiken für die Pfleiderer-Gruppe an Bedeutung zu. Einen verhältnismäßig starken Einfluss haben dabei der polnische Złoty, der kanadische Dollar, der US-Dollar, die schwedische Krone und der russische Rubel. Pfleiderer begrenzt das Fremdwährungsrisiko durch den lokalen Einkauf von Rohstoffen und Anlagen („natural hedge“) sowie durch gezielte Kurssicherungsmaßnahmen.

Derivative Finanzinstrumente werden zur wirtschaftlichen Sicherung von Zins- und Währungspositionen mit dem Ziel eingesetzt, durch Wechselkurs- bzw. Marktzinsschwankungen bedingte Risiken zu minimieren. Die Richtlinien der Gesellschaft zum Risikomanagement und zu den eingesetzten Sicherungsmaßnahmen schreiben die grundsätzliche Absicherung derartiger Risiken vor. Hierzu werden nur marktgängige Zinsderivate sowie Devisentermingeschäfte genutzt, die mit Instituten erstklassiger Bonität abgeschlossen werden. Die derivativen Finanzgeschäfte beschränken sich auf die Absicherung des operativen Geschäfts und der damit verbundenen Finanzierungen. Die Gesellschaft schließt keine derivativen Finanzgeschäfte zu Spekulationszwecken ab.

Das Risiko des Pfeiderer-Konzerns aus derivativen Finanzinstrumenten beschränkt sich im Wesentlichen auf den Ausfall der Gegenpartei („Counterparty Risk“). Ein Ausfallrisiko besteht für den Konzern maximal in Höhe der positiven Marktwerte der Derivate. Bei Devisentermingeschäften entspricht das maximale Risiko den Wechselkursänderungen der abgesicherten Beträge.

Weitere Angaben, insbesondere hinsichtlich der Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, erfolgen im Konzernabschluss nach IFRS vor allem in den Anhangangaben zu Finanzinstrumenten und Risiken.

Regulatorische und rechtliche Risiken

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen können Risiken für die Gruppe zur Folge haben, Kosten erhöhen und Absatzmöglichkeiten einschränken. Durch intensive Information versuchen wir, auf solche Änderungen rechtzeitig zu reagieren.

Die Rechtsabteilung von Pfeiderer hat die Aufgabe, die formal und inhaltlich korrekte Handhabung rechtlich relevanter Sachverhalte, insbesondere bei der Abfassung von Verträgen und bei der Prozessführung, unter etwaiger Einbindung externer Rechtsberater sicherzustellen. Zur Absicherung gegen Gewährleistungsansprüche, mit denen das Unternehmen aufgrund seiner Geschäftstätigkeit sowie der in den letzten Jahren vorgenommenen Unternehmensverkäufe nahezu zwangsläufig konfrontiert wird, hat der Pfeiderer-Konzern angemessene Risikovorsorge getroffen.

Am 4. März 2009 wurden wie auch bei anderen Holzwerkstoff-Unternehmen die Räumlichkeiten von Pfeiderer wegen des Verdachts auf wettbewerbsbeschränkendes Verhalten durchsucht. Am 9. März 2010 gingen Beschuldigungs- und Anhörungsschreiben der Kartellbehörden gegen die Pfeiderer AG und deren Tochtergesellschaften ein, betreffend ein Kartellordnungswidrigkeitsverfahren gegen Unternehmen der Spanplattenindustrie und deren Verantwortliche. Mit dem Verfahren ist eine namhafte Rechtsanwaltskanzlei beauftragt. Auf Grund des derzeitigen Verfahrensstandes ist derzeit eine verlässliche Schätzung eines Schadens nicht möglich. Darüber hinaus sind die Pfeiderer AG und ihre Tochtergesellschaften nicht in Gerichts- oder Schiedsverfahren verwickelt, die nach heutiger Einschätzung einen erheblichen, nachteiligen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

IT-Risiken

Wesentliche Störungen der IT-Systeme können trotz Sicherungsmaßnahmen zu einem Datenverlust und einer Beeinträchtigung der Geschäfts- und Produktionsprozesse führen. Potenzielle Risiken aus der Informationstechnik, wie beispielsweise unberechtigte Datenzugriffe oder Datenmissbrauch, werden durch verschiedene Maßnahmen wie Berechtigungskonzepte, interne IT-Sicherheitsrichtlinien oder IT-Infrastrukturstandards begrenzt, die sich auf Mitarbeiter, Organisationen, Applikationen, Systeme und Netzwerke beziehen. Darüber hinaus werden die technischen Schutzmaßnahmen, wie z. B. Firewalls oder Virens Scanner, jährlich im Rahmen eines internen IT-Security-Audit geprüft.

Umweltrisiken

Als Unternehmen der Holzwerkstoff-Industrie ist Pfeiderer im Rahmen der bestehenden Produktionsprozesse verfahrensbedingten Risiken ausgesetzt. Umweltschutzmaßnahmen und umweltschonende Investitionen in unseren Produktionsbetrieben leisten einen wichtigen Beitrag, die Umwelt möglichst wenig zu belasten und die Ressourcen nachhaltig zu schonen.

Zur Minimierung potenzieller Umweltrisiken wurden bereits in der Vergangenheit für den Konzern und in den Geschäftsbereichen Umweltbeauftragte geschult und eingesetzt sowie entsprechende Richtlinien erlassen. Aufgrund von Gutachten ist an einzelnen Produktionsstandorten mit Altlasten zu rechnen, für die wir ausreichende Rückstellungen gebildet haben. Aufgrund des sich kontinuierlich verändernden regulatorischen Umfelds und des Stands von Forschung und Technik können zusätzliche Aufwendungen im Bereich Umwelt bzw. Produktqualität für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Risiken aus Käufen, Verkäufen und Restrukturierungen

Bei Restrukturierungsmaßnahmen können aus dem Verkauf oder Erwerb von Grundstücken, Unternehmen oder sonstigen Geschäftsaktivitäten Risiken entstehen. Für mögliche Risiken in diesem Zusammenhang bestehen angemessene Risikostrategien.

Projektrisiken

Die Abwicklung von Großprojekten ist stets mit Risiken verbunden. Technische Probleme sowie Qualitätsprobleme mit Unterlieferanten können zu höheren Kosten als geplant führen und Terminüberschreitungen verursachen, wie es z. B. in Moncure/USA geschehen ist. Pfeleiderer verbessert ständig seine Steuerungsinstrumente, um diese Risiken zu begrenzen.

INTERNES KONTROLLSYSTEM (IKS)

Das IKS der Pfeleiderer AG fußt auf wesentlichen Richtlinien, Verfahren etc., welche das IKS-Umfeld bestimmen. Diese werden konzernweit u. a. in folgenden Regularien mitgeteilt:

- Verhaltenskodex („Code of Conduct“, „Legalitätsrichtlinie“),
- Handbücher („Accounting Manual“, „Treasury Manual“),
- Richtlinien („Richtlinie für Unterschriften und Vollmachten“, „Leitlinie Korruptionsprävention im Hinblick auf Compliance“, „Richtlinie zur Behandlung von Sachzuwendungen an Kunden und Mitarbeiter“),
- Geschäftsordnungen.

Das obige Regelwerk der Pfeleiderer AG verfolgt u. a. das Ziel,

- Handlungsanweisungen für das operative Tagesgeschäft zur Einhaltung von für die Unternehmensgruppe relevanten Gesetzen und Bestimmungen sowie interne Richtlinien des Konzerns zu etablieren;
- die Identifizierung mit und das Management von wesentlichen operativen, strategischen, Compliance- und rechnungslegungsrelevanten Risiken sicherzustellen;
- die Qualität der Finanzberichterstattung einschließlich der Entwicklung und Umsetzung von Prozessen, die zeitnah relevante und zuverlässige Informationen generieren, zu sichern.

Die Systemlandschaft des Enterprise Resource Planning ist bei der Pfeleiderer AG durch SAP-Software geprägt. Neben automatisierten prägen auch wesentliche manuelle Kontrollen das IKS-Bild.

In Bezug auf den Rechnungslegungsprozess sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen (z. B. Closing-Schedule/Accounting Manual) bei der Abschlusserstellung, basierend auf dem IKS-Umfeld und der SAP-Landschaft, weitere wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle. Hierzu zählen u. a. das Vieraugenprinzip, sinnvolle Funktionstrennungen bzw. kompensierende Kontrollen sowie Zugriffsregelungen auf die EDV-Systeme u. a. durch regelmäßige Überprüfung der Berechtigungskonzepte. Im Abschlussprozess fest verankerte manuelle (z. B. IFRS-Package-Prüfungen) und automatisierte Kontrollen (z. B. Abstimmungskontrollen in der SAP-SEM/Konsolidierung) sorgen durch ihre präventive und detektive Wirkung für Vollständigkeit, Validität und Genauigkeit der Transaktions- und Stammdaten. So wird Sorge für ein hinreichendes Maß an Sicherheit getragen, damit der Konzernabschluss trotz potenzieller Risiken im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften erstellt wird.

Im Rahmen der 2009 von der Internen Revision durchgeführten Prüfungen wurde ein dem Berufsstandard entsprechender Fokus auf das IKS sowie auf Compliance-relevante Fragestellungen gelegt. Für die im Rahmen der Prüfungshandlungen identifizierten Defizite wurden Aktionspläne erarbeitet und die betreffenden Stellen (Vorstand/Prüfungsausschuss/Abschlussprüfer) informiert. Im Rahmen so genannter Follow-up-Prüfungen wurde die Umsetzung der festgelegten Aktionspläne überwacht. Die Interne Revision und der Abschlussprüfer stellen durch regelmäßige Überprüfung des aktuellen IKS auf Angemessenheit die Eignung des Systems sicher, um den Fortbestand des Unternehmens möglicherweise gefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen.

Verantwortung für das IKS – Interaktion mit dem Pfeleiderer-Management

Ein Managementprinzip bei Pfeleiderer ist die Delegation der unternehmerischen Verantwortung und Befugnisse an die operativen Bereiche. Dieses Subsidiaritätsprinzip zieht eine klare Trennlinie zwischen den Zuständigkeiten der Zentrale und der Geschäftsbereiche. Die Pfeleiderer-Zentrale bestimmt die allgemeinen strategischen und operativen Ziele des Konzerns und trägt die Gesamtverantwortung für den Prozess. Die Geschäftsbereiche sind für alle operativen Angelegenheiten und Aktivitäten zuständig und unterliegen einer regelmäßigen Überwachung durch den Vorstand – im Rahmen der monatlichen Business Reviews oder durch die Interne Revision.

Der Vorstand bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben im Rahmen des IKS des lokalen Managements, das mit der Durchführung und Überwachung des IKS betraut wird. Das lokale Management ist angehalten, Transparenz und Effektivität ihrer lokalen Teil-IKS-Systeme und deren Übereinstimmung mit den vom Vorstand der Pfeleiderer AG definierten Zielen zu gewährleisten. Das Management der Geschäftsbereiche und der Zentralabteilungen ist verantwortlich für die Umsetzung geeigneter Ausgleichsmaßnahmen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkung von Risiken.

Entwicklungen 2009

Im Rahmen des konzernweiten Pfeiderer-Compliance-Programms wurden im Geschäftsjahr 2009 eine Reihe von Maßnahmen weiterentwickelt.

Zum einen wurden zusätzliche konzernweite Richtlinien und Handbücher erarbeitet bzw. aktualisiert („Minimum Internal Control Standard“, „Richtlinie für Unterschriften und Vollmachten“) und konzernweite Workshops durchgeführt, um eine möglichst wirksame und effiziente Umsetzung dieser Richtlinien zu gewährleisten.

Der „Minimum Internal Control Standard“ stellt sicher, dass in allen operativen Einheiten und der Zentrale des Pfeiderer-Konzerns ein adäquates Maß an einheitlichen internen Kontrollvorgaben vorhanden ist und regelmäßig überprüft wird. Die Vorgaben des Standards decken alle wesentlichen Prozesse ab wie:

- im Einkauf von der Bestellung bis zur Bezahlung
- Rechnungswesen und Controlling
- Bank- und Liquiditätsmanagement
- Lohn- und Gehaltsabrechnung
- Anlagevermögen
- im Vertrieb von der Bestellung bis zur Bezahlung
- Lagerhaltung
- Reisekosten
- IT Sicherheit und Kontrollen.

Zum anderen fanden konzernweite RM- und IKS-Workshops statt. Darüber hinaus wurde ein Konzept zur Bewertung des Managements im Hinblick auf Compliance-Belange entwickelt und implementiert. Mit diesen Maßnahmen wird sichergestellt, dass bei zukünftigen Bewertungen des Top-Managements der Pfeiderer AG wichtige RM-, IKS- und Compliance-Belange noch stärker berücksichtigt werden.

GESAMTBEURTEILUNG DER RISIKEN

Derzeit werden im Pfeiderer-Konzern keine Risiken gesehen, die den Fortbestand der Gruppe gefährden könnten. Zur Gesamtbeurteilung wurde eine konsolidierte Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken vorgenommen. Allerdings ist die Pfeiderer AG wie jedes andere Unternehmen mit potenziellen Risiken, insbesondere auch mit der Ungewissheit der globalen wirtschaftlichen Entwicklung, konfrontiert, die ihr Geschäft und ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen könnten.

Chancen- und Prognosebericht

Pfleiderer plant auch zukünftig, sein Geschäft auf die drei Regionen Westeuropa, Osteuropa und Nordamerika auszurichten. Dabei erwarten wir insbesondere in Westeuropa und Nordamerika eine fortschreitende Marktkonsolidierung mit einem Abbau von Produktionskapazitäten. Daraus ergeben sich für uns Chancen, unsere Absatzpreise wieder auf ein auskömmliches Niveau anheben und den Druck steigender Rohstoffkosten an unsere Kunden weiterreichen zu können, selbst dann, wenn die Nachfragebelebung nur verhalten ausfallen sollte.

Die Folgen der Finanzmarktkrise werden auch 2010 das Wirtschaftswachstum in unseren Absatzmärkten beeinflussen. Die Entschuldung der Banken und Unternehmen wird 2010 weitergehen und damit das Wachstum dämpfen und deutlich unter seinen Möglichkeiten halten. Ebenso könnte eine steigende Arbeitslosigkeit den privaten Verbrauch belasten. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für das Jahr 2010 eine regional differenzierte Nachfrageentwicklung. Während in Osteuropa – insbesondere in Polen – die Nachfrage weiter anziehen sollte und die Auslastung unserer Kapazitäten weiterhin gut bleiben dürfte, könnte Westeuropa von einer schwachen Nachfrage geprägt werden. Vor allem das Geschäft mit Büromöbelherstellern und das Exportgeschäft nach Großbritannien werden vermutlich keine Belebung sehen. In Nordamerika signalisieren einige Indikatoren aus dem Immobilienmarkt eine Stabilisierung bzw. sogar eine leichte Belebung der Neubauaktivitäten, was mit einer gewissen Verzögerung dann auch zu einer zunehmenden Nachfrage nach unseren Produkten führen sollte. Fernerhin ist in Nordamerika eine zunehmende Substitution von Vollholz- bzw. Sperrholzmöbeln durch günstigere Spanplattenmöbel feststellbar. Unser Geschäft in Nordamerika wird aufgrund des Hochlaufs der MDF-Fertigung in Moncure/USA einen zusätzlichen Schub bei Umsatz und Ertrag erfahren.

Insgesamt dürfte der Umsatz 2010 gegenüber dem Vorjahr wachsen, wohingegen die Ertragslage noch unbefriedigend bleiben dürfte. Ein weiterer Verlust für 2010 ist trotz zusätzlicher Kostensenkungsmaßnahmen allein im administrativen Bereich von bis zu 30 Mio. Euro nicht zuletzt auch als Folge der höheren Zinsbelastung wahrscheinlich. Somit ist eine Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2010 unwahrscheinlich. Im Jahr 2011 sollten dann ein deutlich besseres Preisniveau für unsere Produkte, eine Belebung der Nachfrage sowie eine niedrigere Zinsbelastung aufgrund eines allmählichen Schuldenabbaus wieder zu positiven Erträgen führen.

Für die Jahre 2010 und 2011 planen wir keine Investitionen in Kapazitätserweiterungen, sondern lediglich Aufwendungen für den Erhalt bestehender Anlagen. Diese dürften sich auf deutlich unter 100 Mio. Euro pro Jahr belaufen. Wenn sich die Marktlage in Russland weiter stabilisiert, werden wir allerdings den begonnenen Neubau des MDF-Werks in Novgorod fortsetzen und dafür weitere 50 bis 60 Mio. Euro aufwenden. Die Investitionen der letzten drei Jahre werden uns deutliche Wachstumsmöglichkeiten eröffnen, da wir nun über mehr und effizientere Produktionskapazitäten verfügen als beispielsweise im besonders erfolgreichen Jahr 2007. Gegenüber damals stehen uns auch die Kapazitäten des MDF-Werks in Grajewo/Polen, des Spanplatten- und des MDF-Werks in Moncure/USA sowie die zusätzlichen Beschichtungskapazitäten in Novgorod/Russland und Val d'Or/Kanada zur Verfügung. Fernerhin werden wir auch das neue MDF-Werk in Novgorod bei einer verbesserten Marktlage fertig stellen.

Der Pfeiderer-Konzern wird sein Augenmerk in den nächsten Jahren auf Schuldenabbau, Cash-Management und den weiteren Ausbau seiner Marktstellung richten. Trotz der angespannten Marktlage sehen wir uns relativ zum Wettbewerb gut gerüstet, um unsere Ziele zu erreichen.

Haftungsausschlussklausel

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den aktuellen Einschätzungen des Pfeiderer-Managements und auf bestimmten Annahmen über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb einer möglichen Kontrolle und/oder des Einflussbereichs von Pfeiderer liegen und daher von uns nicht präzise eingeschätzt werden können. Diese Risiken und Unsicherheiten können dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung erheblich von den Einschätzungen abweicht. Hierzu zählen das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerbungen und die Realisierung erwarteter Synergieeffekte.

Neumarkt, den 17. März 2010

Hans H. Overdiek

Heiko Graeve

Pawel Wyrzykowski

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Erklärung gemäß § 37y WpHG i. V. m. § 37w Abs. 2 Nr. 3 WpHG

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Neumarkt, den 17. März 2010

Hans H. Overdiek

Heiko Graeve

Pawel Wyrzykowski